

Zb
3069



PIORUM AUDITORUM ERGA DEFUNCTOS
ECCLESIAE DEI ANTISTITES OFFICIUM,

Das ist:

X 204 5729

Christliche Leichpredigt/
Von dem pflichtschuldigen Erendienst/
Welchen fromme Zuhörer den Fürstehern der Christli-
chen Kirchen auch nach dem Tode zu bezelgen schuldig sind/
Aus den Worten der Epistel an die Hebr. cap. 13. v. 7.

Gedencket an ewre Lehrer / die euch das Wort
Gottes gesagt haben / &c.

Von dem Christlichen vnd Volckreichen Leichbegänants
Des Wol Ehrwürdigen / Großachtbarn vnd Wol-
gelarten Herrn

**M. ABRAHAMI
GENSREFFS,**

P. L. C. wolverdienten Pfarrers vnd Superin-
tendentis zu Freybergk /

Welcher Anno 1637. Den 1. Septembr. gegen Abends /
zwischen 4 vnd 5. Uhr im HERRN Christo Jesu selig entschlaffen /
vnd folgendes am 7. Sept. in der DomKirchen daselbst / vor dem Altar /
in sein Ruhebettlein Christlich vnd ehrlich
bengesetzt worden ist.

Behalten / vnd auff begeren in Druck gegeben

Durch

M. BALTHASAR Wagnern / Archidiaconum
zu Freybergk.



Gedruckt zu Freybergk bey Georg Beuthern.







Der Erbaren vnd VielEhren-
tugendsamen Frawen

MARIEN,

Ingleichen

Dem Achtbarn vnd Wolgelarten

Herrn **DAVIDI** Genßreff /

S.S. Theol. Studioſo.

So wol auch

Denen Erbaren vnd Ehrentugendsamen /

Frawen **CHRISTINEN,**

Des Ehrenvesten vnd Wolgeachten

Herrn **AUGUSTI** Schönlébens / vortiehmien Bürgers
vnd Handelsmans zu Freybergk / Ehelichen Hauß-
Ehren /

Vnd

Jungfrawen **BRIGITTEN,**

Des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten

Herrn **M. JACOBI** Behems / wolverordneten Pfar-
rers zu Warbach / verlobten Braut /

Des selig verstorbenen Herrn Superintenden-
tis hinterlassenen Witwen / Sohn vnd Töchtern

Übergibt diese Predigt / auff
geschehenes ansuchen / zu sonder-
barem Trost vnd Gedächtniß

M. BALTHASAR Wagner.

Ανάστασις

Complemento suo pulchrè stabilitum.

MAGISTER ABRAHAMUS
GENSREFFIUS ECCLESIAE
FRIBERGENSIS PASTOR
AC SUPERATTENDENS.

CHRISTI PASCE GREGES: ÆRU-
MNAS SUFFER: ET IN SPEM
SIS TOLERANS: ACTU DIGNA
BRABEA FERES.

Itemq;

*Duo Chronodisticha, Pie defuncti Dn. Ephori
Nomen, annum, mensem & diem obitus
continentia.*

HIC ABRAHAM CæCâ Latitans GENSREFFVS
In Vrnâ,

In CLyta theVLoglæ gLorla VIVVs erat.
VIX ortæ fVerant septembris In orbe ka-
LenDæ,

Hls Vbl pro terris regna beata tVLIt.

*Conscripsta & ad complendam
chartam buc reposita.*

M.B.W.

Chriſtliche Leichpredigt.

Σ. T. Θ.

Die Gnade vnſers HErrn Jeſu Chriſti / vnd
die Liebe Gottes / vnd die Gemeinſchafft
des heiligen Geiſtes / ſey mit euch allen /
Amen.

Nächſtliche / Geliebte im HErrn
Chriſto / Jetzt halten wir mit einander
Exequias inconſuetas, das iſt: Einen vn-
gewöhnlichen Leichengang / dergleichen
bey dieſer löblichen Bergſtadt Freyberg
faſt in die 36. Jahr nicht iſt verrichtet
worden. Denn ſo lang iſt es / daß der in Gott ſelig ruhende
Herr David Krautvogel / gewefener Pfarrer vnd Su-
perintendens allhier / todes verfahren / vnd in dieſer
DomKirchen zur ſeiten des Altars in ſein Ruhebettlein
iſt beygeſetzt worden. Nach ihm aber ſeynd ſeine Herren
Successores anderweit gefördert / vnd auch an andern
orten nach ihrem Abſchied aus dieſer Welt zur Erden be-
ſtattet worden. So lang es aber mit ſolcherley Leichen-
gang angeſtanden hat / kömpt er vns doch noch allzeit-
lich / vnd fellet vns allen inſgeſampt ſehr beſchwerlichen
für / daß wir mit dem heiligen Propheten Jeremia zu
Gott ruffen vnd ſeyffzen müſſen: Wir / wir haben geſän-
diget vnd ſind ungehorsam gewest / darumb haſtu billich
nicht verſchonet / Thren. 3.

Jetzt halten wir auch mit einander Exequias lu-
tuofas, das iſt: gar einen betrübten vnd trawrigen Lei-
chengang. Denn wem ſolte es nicht betrüben / vnd zum
trawren bewegen / daß der liebe Gott nach ſeinem vner-

III

forſch-

Thren. 3.

v. 42.

Christliche Reichpredigt.

forschlichen Rath vnd Willen / den Wol Ehrwürdigen /
Großachtbarn vnd Wolgelarten Herren M. Abra-
ham Gensreff / gewesenen wolverdienten Pfarrern
vnd Superintendenten dieses Orts / am vergangenen
Freytage / war der 1. Septembr. (eben an dem Tage / an
welchen vor 99. Jahren der erste Evangelische Superin-
tendens allhier / Herr M. Nicolaus Dauszman p. m.
auch todes verfahren ist:) durch einen sanfften seligen Tod
von dieser Welt abgefördert hat / daß man weiter nichts
mit seinem hinterlassenen Reichnam fürnehmen kan / denn
daß man ihn vollend Christlich vnd ehrlich zur Erden be-
statte. Ach billich treget Keld vnd trawret darüber die
hinterlassene Witwe / welche ihres Herren vnd trewen
Ehegattens ist beraubet worden / vnd mus mit jener
Priesters Frauen klagen vnd schreyen / Mein Mann ist
gestorben / 2. Reg. 4. Es trawren billich die Kinder / vnd
Eyd männer / die ihres lieben Vaters entbehren müssen /
vnd sagen / mit grossen Wehemut des Hertzen: Wir sind
Waisen vnd haben keinen Vater / wie zu lesen ist in Klag-
liedern Jeremia cap. 5. Es trawren auch billich die an-
dern Blutsfreunde vnd Verwandten / die so einen willi-
gen Förderer vnd Patronum verloren haben. Sonder-
lich aber haben auch vrsach zu trawren kriegt / Geistliche
vnd Weltliche / Kirchen- vnd Schuldiener / vnd die gantze
Christliche Gemein dieses Orts / so wol auch die gesambte
incorporirte Ehrwürdige Priesterschaft dieser Dioces,
weil Sie nunmehr so eines geschickten / treuw fleißigen vnd
eiverigen Seelsorgers vnd Fürstehers entrathen müssen:
Billich wiederholen sie da die Klage des heiligen Prophe-
ten Eliaß vnd sprechen: Mein Vater / Mein Vater / Wa-
gen Israel vnd sein Reuter / 2. Reg. 2. Billich seuff-
zen

2. Reg. 4. v. 1.

Thren. 5. v. 3

2. Reg. 2. v. 2

Christliche Reichpredigt.

zen sie auch von hertzen mit dem Propheten Jeremia vnd sprechen: Vnsers Herten freude hat ein ende/ vnser Reichen ist in Wehklagen verkehret/ die Kron vnser Haupt ist abgefallen / O weh/ daß wir so gesündiget haben/ darumb ist auch vnser Hertz betrübt/ vnd vnser Augen sind finster worden/wie zu lesen ist Thren. 5.

Thren. 5.
v. 15. 16. 17.

Jetzt halten wir auch Exequias ominosas, das ist: Einen solchen Reichengang/ darauff nicht viel gutes/ sondern vielmehr böses zu befürchten ist. Regen die Israe- liten erklärete sich der liebe **GOTT** durch den König vnd Propheten David/ vnd sagte also: Das Land zittert/ vnd alle die drinnen wohnen/ aber ich halte seine Seulen feste/ Psalm. 75. Mit dem möchten wir nun auch wol zu frieden seyn/ vnd es den lieben Gott walten lassen/ daß er vns zittern vnd beben/ Angst vnd Noth vollauff vbern Hals schicket / weil es doch vor dem Ende der Welt so zugehen sol/ wie der **HEILIG** Christus geweissaget vnd gesprochen hat: Auff Erden wird den Reuten bange seyn/ vnd werden zagen / ja die Menschen werden verschmachten für furcht vnd für warten der dinge / die kommen sollen auff Erden/ Luc. 21. Aber das wil vns eben viel zu seyn bedüncken/ daß auch die Seulen des Landes nicht mehr feste stehen bleiben/ sondern immer eine nach der andern wancket vnd schlottert / ja auch wol die fürnehmsten ganz vbern hauffen fallen/ Wie dann in kurtzer zeit nur aus dem Geistlichen Stande/ vff den löblichen Univerfiteren inner vnd außserhalb dieses Landes/ so wol auch in andern grofsen Städten viel fürnehme Seulen vnd Pfeiler / in den Flecken vnd Dörffern aber viel feine Stützen der Christlichen Kirchen durch den zeitlichen Todt sind umbgefallet worden/ biß endlich die reihe an vns kommen ist/ vnd sich

Pfal. 75. v. 4.

Luc. 21. v. 25.
& 26.

lei-



Christliche Reichpredigt.

leider dergleichen Fall an dem fürnehmsten Pfeiler dieser Stadt vnd Dioces ereignet hat. Wer kan nun wissen/ was der liebe Gott ins künfftige vber vns ergehen zu lassen mag beschlossen haben! Drum klagen wir wieder darüber vnd sagen mit dem H. Propheten Jeremia: O Tochter meines Volcks zeuch Säcke an / vnd lege dich in die Aschen/ trage Reide/ wie vmb einen einigen Sohn/ vnd klage wie die so hoch betrübt sind / denn der Verderber kömmet vber vns plötzlich/cap. 6.

Jer. c. 6. v. 26.

Endlich halten wir auch jetzo Exequias officiosas, das ist / einen solchen Reichengang / den wir zu thun schuldig vnd pflichtig seynd. Denn es ist ja Gottes Wille/ daß man auch an den Toden seine Wolthat beweisen sol/ wie Sirach erinnert cap. 7. Sein Wille ist auch/ daß wenn einer gestorben ist/ man ihn ehrlich zum Grabe bestatten sol/ wie abermal Sirach befihlet cap. 38. Vnd also habens auch die Israeliten bey den Begräbnissen/ des Hohenpriesters Maronis / vnd des heiligen Propheten Samuelis gehalten / als hievon weitläufftig zu lesen ist/ Num. 20. 2. Sam. 25. Ja vnser in Gott verstorbenen Herr Superintendens ist auch wol würdig vnd werth/ hats auch vmb jede vnd alle verdienet/ daß sie ihm diesen letzten Ehrendienst haben erweisen wollen.

Sir. c. 7. v. 37.

Sir. c. 38. v. 16

Num. 20.
2. Sam. 25.

Drumb weil dem also ist/ so sind billich zu loben die fürnehmen von Adel / Männliches vnd Weibliches Geschlechts/ Ein Ehrenvester/ Hochweiser Rath/ So wol die löblichen Bergk. vnd Schmelzer Knapschaften / vnd denn auch die Ehrwürdige Priesterschaft vom Lande/ wie auch ins gemein die andern Einwohner dieser Stadt / daß sie ihrem verstorbenen Seelsorger vnd Inspectori in solcher ansehnlichen frequentz zu seinem Ruhebettlein haben be-
glei.

Christliche Reichpredigt.

gleiten wollen, Geseget seyd ihr dem HERRN/ daß ihr
solche Barmhertzigkeit an Ihm gethan habt / So thue
nun auch euch der HERR Barmhertzigkeit vnd Treue/
sagen wir mit dem David aus 2. Sam. 2.

2. Sam. 2. v. 5.

Damit wir aber hierauff noch ferner etwas aus
Gottes Wort / zu vnser aller Lehre / Trost vnd Erinne-
rung / mit Nutz vnd Frucht / lehren vnd anhören / vnd
auch vnser in Gott verstorbenen Herrn Superintenden-
tis darbey weiter in allen Ehren gedencen mögen / So
wollen wir vns für der hohen Majestet Gottes demütigen /
dieselbe im Namen Jesu Christi vmb Hülffe vnd Bey-
stand des heiligen Geistes anrufen / vnd mit einander das
heilige Vater vnser beten.

Hierauff wolle E. Chr. L. in der Furcht des HERRN/
mit gebührender Andacht verlesen hören etliche wenig Wort/
so genommen sind aus der Epistel an die Ebreer cap. 13.
v. 7. vnd also lauten:

Gedencket an ewre Lehrer / die
euch das Wort Gottes gesaget
haben / welcher Ende schawet an / vnd
folget ihrem Glauben nach.

Special Eingang.

Sehr nachdenckliche vnd wahre Wort
sinds / ihr Beliebte vnd Andächtige im HERRN
Jesu Christo / wenn der heilige Apostel Pau-
lus vom heiligen Predig. Ampt schreibet / daß
es sey καλὸν ἔργον, das ist / ein köstlich Werk /
wie zu lesen ist 1. Timoth. 3. Denn daß dem also sey /

1. Tim. 3 v. 1.

B

be-

Chriftliche Reichpredigt.

Pfal. 68. v. 12.

Esa. 41. v. 27.

2. Cor. 5. v. 19.

2. Sam. 23. v. 2.

2. Petr. 1. v. 21.

2. Cor. 3. v. 6.

Pfal. 111. v. 23.

beweiset & Autoris celebritas, weil solch Ampt von der hochgelobten heiligen Dreyfaltigkeit selbst angeordnet vnd gestiftet ist / wie solches auch der König vnd Prophet David anzeigen / wenn er spricht: Der HERR gibt das Wort mit grossen Scharen Evangelisten / Psalm. 68. So erkläret sich der Messias / vnd spricht: Ich bin der Erste / der zu Zion sagt / Siehe / da ist es / vnd gebe Jerusaleum Prediger / Esa. 41. Das meynet auch der H. Apostel Paulus / wenn er also schreibt: Gott hat vnter vns auffgerichtet das Wort von der Versöhnung / 2. Cor. 5. Sondern ist vber dasselbige zum obersten Directori gesetzt / der heilige Geist / wie sich denn auff desselben Antrieb beruffet / der König vnd Prophet David / wenn er saget: Der Geist des HERRN hat durch mich geredet / vnd seine Rede ist durch meine Zunge geschehen / 2. Sam. 23. Was gemein aber stehet hiervon 2. Petr. 1. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht / sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet / getrieben von dem heiligen Geist. Daher wirds auch ein Ampt des Geistes genennet / 2. Cor. 3. Weil denn nun dem also ist / daß das heilige Predigampt so einen fürtrefflichen Stifter hat / wie sollte es nicht seyn ein köstlich Werck? Denn es bleibt doch einmal vnd allemal bey der Aussage des Königes vnd Propheten Davids / da er spricht: Gros sind die Werck des HERRN / wer ihr achtet / der hat eitel lust dran / Was Er ordnet / das ist löblich vnd herrlich / 2. Psal. 111.

Also daß das Predigampt sey ein köstlich Werck / beweiset 2. Objecti dignitas, wenn man betrachtet / worauff es eigentlich gerichtet ist / nemlich / Daß der Menschen ewiges Heil vnd Seelen Seligkeit dadurch sol befördert werden =

Christliche Reichpredigt.

werden. Denn wiewol die weltlichen Herren auch darzu beruffen sind / daß sie der Kirchen Gottes Pfleger vnd Seugammen seyn sollen / Esa. 49. Ob auch gleich den Eltern geboten ist / daß sie ihre Kinder sollen auffziehen in der Zucht vnd Vermahnung zum HERRN / Ephes. 6. So ist doch der Prediger Ampt sonderlichen darzu gewidmet / daß sie in demselben für die Seelen ihrer Zuhörer sorgen vnd wachen sollen / wie in der Epistel an die Ebreer am 13. bezeuget wird. Daher werden sie auch Seelensorger genennet / vnd so oft vnd viel gar treulich erinnert / daß sie ihr Ampt wol in acht nemen / vnd wie S. Paulus redet / dasselbige redlich aufrichten sollen / 2. Timoth. 4. Denn wer solches thut / vnd den Sünder bekehret von dem Irthumb seines Weges / der hat einer Seele vom Tode geholffen / wie S. Jacobus schreibet cap. 5. Wie nun aber die Seele fürtrefflicher ist / als der Leib / also gehet auch das Ampt deren / so für die Seelen sorgen / andern Emptern bey weiten für / so nur umb den Leib vnd umb das Zeitliche sich zu bekümmern haben.

Ferner / daß das heilige Predig Ampt sey ein köstlich Werck / beweiset 3. Tractationis difficultas, weil es so schwere vnd wichtige Sachen zu verrichten hat. Denn es ist nicht eine Faulentzerey / wie etwa die Gottlosen Weltkinder davon spöttlich urtheilen / vnd fürgeben / Es hette niemands mehr faulere Tage / als die Prediger / Es were ein schlechtes thun / eine Predigt aus dem Ermel zu schütten. O nein / sondern es ist *εργον*, das ist / eine solche Verrichtung / darzu grosse Mühe vnd Fleiß erfordert wird. *Sacerdotium non est otium, sed negotiorum negotium*, schreibet der alte Lehrer Bernhardus. das ist:

B is

Das

Esa. 49. v. 23.

Eph. 6. v. 4.

Hebr. 13. v. 17.

2. Tim. 4. v. 5.

Jac. 5. v. 20.

Christliche Reichpredigt.

August. I. 19.
de civ. Dei
cap. 19.

Eccles. 12. v. 12.

Psal. 116. v. 15

Ioh. 8. v. 49.
1. Pet. 4. v. 11.

Marc. 16.
v. 17.

Das Priesterliche Ampt ist kein Müßiggang / sondern eine Verrichtung vber alle Verrichtung. Episcopatus nomen est operis non honoris, saget wiederumb der Kirchenlehrer Augustinus, das ist: Ein Bischoff seyn / hat mehr Mühe / denn Ehre zu gewarten. Denn man mus es ihm traun mit lesen / meditiren vnd reden sawer werden lassen / wenn man eine Predigt mit Nutz verrichten wil / wie solches auch der weise König Salomo andeutet / da er spricht: Viel Predigen macht den Leib müde / Eccles. 12. Also gehets auch ohne sonderliche Mühe nicht abe / wenn man mit Francken / mit angefochtenen vnd schwermütigen Leuten vmbgehen / dieselbigen trösten / vnd wieder zu recht bringen sol / wil geschweigen / wann noch die Verfolgung darzu kömpt / daß man des Straff Ampts halber gehasset vnd vbel geplaget wird. O das ist denn ein schwerer Stand / behelt aber nichts desto weniger den Ruhm / daß es sey ein köstlich Werck. Denn solten ihrer gleich noch so viel darüber die Erde kawen müssen / so bleibets doch darbey / was der König vnd Prophet David sagt: Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN / Psal. 116.

Endlich / daß das heilige Predigampt sey ein köstlich Werck / beweiset 4. Multiplex Utilitas, der grosse Nutz / der durch solch Ampt geschaffet wird. Denn es dienet zur Ehre Gottes / wie solches der HERR Christus insonderheit von seinem Ampt / Johan. 8. S. Petrus aber ins gemein von aller Prediger Ampt bezeuget / 1. Pet. 4. Es dienet darzu / daß dardurch des Teuffels Reich zerstöret werde / wie solches der HERR Christus andeutet / wenn er saget von seinen Jüngern: In meinem Namen werden Sie Teuffel austreiben / Marc. 16. Es dienet darzu / daß

Christliche Reichpredigt.

daß dadurch die Menschen mit Gott versöhnet werden/wie es auch S. Paulus nent: das Ampt/ das die Versöhnung prediget/ 2. Cor. 5. Es dienet dazu/ daß die Menschen dadurch geistlicher weise erleuchtet werden. Drumb sagt auch der Herr Christus zu seinen Jüngern: Ihr seyd das Licht der Welt/ Matth. 5. Ja es dienet auch darzu/ daß die Menschen dadurch zur ewigen Seligkeit können befördert werden/ Drumb als S. Paulus seinen Jünger Timotheum eines vnd das andere erinnert hatte/ so er in seinem Ampte verrichten solte/ setz er endlich diese nachdenckliche Wort hinzu/ vnd spricht: Wo du solches thust/ wirstu dich selbst selig machen/ vnd die dich hören/ 1. Timoth. 4.

2. Cor. 5. v. 18.

Matth. 5.
v. 14.

1. Tim. 4.
v. 16.

Wie solt es denn nicht ein köstlich Werck seyn? Wie solt man nicht von den Vorstehern vnd Verwesern desselben sagen können: Wie lieblich sind auff den Bergen die Füße der Boten/ die da Erlede verkündigen/ Gute predigen/ Heil verkündigen/ die da sagen zu Zion/ Dein Gott ist König/ Esa. 52.

Esa. 52. v. 7.

Wolan/ an solchem köstlichen Werck hat sich beydes anderer orter/ vnd auch allhier in die 37. Jahr befunden/ vnd daran fleißig gearbeitet/ der Wol Ehrwürdige/ Großachtbare vnd Wolgelarte Herr M. Abraham Gensreff/ gewesener wolverdienter Pfarrer vnd Superintendens allhier/ hat auch vber solcher köstlichen Arbeit sein Leben selig beschlossen vnd auffgegeben. Dann ob er wol fast ein halbes Jahr daher sehr vnvermüglich worden ist/ vnd solchem Werck nicht mehr/ wie vorhin/ hat fürstehen können/ so hat er doch mit fleißiger Fürsorg/ mit andächtigem Sebet/ vnd trewen einrathen so viel gethan/ als er gekont hat/ vnd was diese wenige zeit vber gemangelt/ ist in vorigen Jahren desto vberflüssiger erstattet worden.



Christliche Leichpredigt.

Wess Er denn mit solcher seiner Arbeit vns allen gedie-
net vnd auffgewartet / vnd es auch sonst heisset *χαίρει χαί-
ρει*, Wolchet wird billich mit Danck vergolten / vnd
aber wie nunmehr in dieser Welt ihme keinen andern
Danck beweisen können / so wollen wir seinen hinterlasse-
nen Leichnam ehrlich zur Erden bestatten / vnd dabey sei-
ner noch zu guter letzt in allen Ehren gedencken / Sonder-
lich aber seiner Lehr vnd Abschieds vns also erinnern / daß
wir nach seinem Exempel bey dem lieben Wort Gottes
bis an vnser Ende standhafftig zu bleiben / vnd auch im
wahren Glauben von dieser Welt einen guten Abschied zu
nehmen / wollen geflissen seyn. Denn solches ist nicht al-
lein billich vnd Christlich / sondern es erfordert auch hin
vnd her die ganze heilige Schrift / Insonderheit wil es
auch der Autor der Epistel an die Ebreer also haben / wie
solches die jetzt abgelesene Worte gnugsam andeuten /
darin so ernstlich befohlen wird / daß man an die Lehrer
vnd Vorsteher der Christlichen Kirchen vnnachlessig ge-
dencken / vnd ihrer Lehr vnd Glauben im Leben vnd Tode
nachfolgen sol.

Wollen demnach jetzo / weil es also für gut angese-
hen vnd begehret worden ist / bey solcher Apostolischen
Vermahnung bleiben / vnd daraus betrachten:

*Piorum auditorum erga defunctos Eccle-
siae Dei Antistites officium:* Wessen
sich fromme Zuhörer bey dem tödlichen
Abgang ihrer Lehrer vnd Vorsteher des
Predigampts zu verhalten haben.

Gott gebe dazu seine Gnade vnd Beystand des heil-
ligen Geistes / daß es ohne Nutz vnd Frucht nicht abgehe /
vmb

Chriſtliche Reichpredigt.

umb des thewren Verdienſts willen vnſers HERRN vnd
Heylandes Jeſu Chriſti/ Amen.

Erklärung.

W iſt zwar / Geliebte im HERRN /
allegeit groſſer ſtreit fürgefallen / vnter
den Gelehrten / wer der Autor oder Rich-
ter der Epistel ſey / daraus die abgeleſene
Wort genommen ſind / Denn etliche ha-
ben vermeynet / ſie ſey nicht von S. Paulo /
ſondern etwa von Barnaba oder Apollo, oder ſonſt von ſei-
ner Mitgehülffen einem geſchrieben worden: Etliche aber
haben ſie ſtracks dem Apoſtel Paulo zugemeſſen / daß er ſie /
vnd zwar in Griechiſcher Sprache geſchrieben habe; Aber
davon iſt hier nicht zeit zu diſputiren, ſondern wir laſſen
vns daran begnügen / daß wir gnugsam verſichert ſeyn /
daß ſie vrsprünglich hervühret vom heiligen Geiſt / vnd
eine ſolche Lehre in ſich faſſet / die mit andern Canonischen
Büchern der heiligen Schriſte übereinkömmet. Daher
auch hievon der alte Kirchenlehrer Gregorius alſo ſchrei-
bet: Quis hæc ſcripſerit valde ſupervacaneè quaeritur,
cum tamen autor libri Spiritus Sanctus fideliter creda-
tur: ipſe igitur hæc ſcripſit, qui ſcribenda dictavit, Das
iſt: Es wird vergeblich gefragt / wer ſolches geſchrieben
habe / weil man feſtiglich gleubet / daß der heilige Geiſt der
Eingeber ſolcher Epistel iſt / hat demnach dieſelbe eben der
geſchrieben / der ſie einem andern in die Feder dictiret
hat. In ſolcher Epistel lehret nun der heilige Geiſt vnt-
ter andern auch dieſes / Wessen ſich fromme Zuhörer zu
verhalten haben / oder was ſie dabey thun vnd fürnehmen
ſol.

Vide Dn. D.
Ioh. Gerh. L.
de S. Script.
c. 10.

In præfat.
Comment.
in Iob c. 10.
cit. Dn. D.
Bald. diſp. 1.
ſuper ep. ad
Hebræos.

Christliche Reichpredigt.

sollen / wenn ihre Seelsorger vnd Geistliche Vorsteher der Kirchen mit tode abgangen sind. Die Wort lauten also : Gedencket an ewre Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben / welcher ende schawet an / vnd folget ihrem Glauben nach. Hiermit fasset der heilige Geist die schuldige Pflicht der Zuhörer gegen ihre verstorbene Seelsorger gar kurtz zusammen in nachfolgende Stück.

Das 1. das sie an ihnen beweisen sollen / ist: Continua personarum ipsorum recordatio, Dasz sie stets an solche ihre Lehrer gedencken sollen. Wenn in Teutscher Sprach das Wort / Lehrer gebraucht wird / stehet dafür im Griechischen Text das wort *ηγούμενοι*, welches so viel heisset / als Wegweiser / Fürgenger oder Vorsteher / vnd werden im geistlichen Verstande solche Leute gemeinet / die andern Leuten fürgesetzt sind / daß Sie dieselben auff den rechten Weg / der zur Seligkeit führet / weisen vnd leiten. Denn ob wol solche Fürgenger vnd Vorsteher keiner eusserlichen Gewalt sich anzumassen haben / wie zu sehen ist aus den Worten des HERRN Christi / da er spricht : Die weltlichen Könige herrschen / vnd die Gewaltigen heisset man gnädige Herren / Ihr aber nicht also / sondern der grösseste vnter euch sol seyn wie der jüngste / vnd der fürnembste wie ein Diener / Luc. 22. Jedoch werden sie allhier *ηγούμενοι* genant / theils / weil sie sollen seyn / Fürbilde den Bleubigen / im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit / wie S. Paulus erinnert 1. Timoth. 4. theils / weil sie Gott trew geachtet hat / daß er sie in solch Ampt setzete / 1. Timoth. 1. theils / weil man sie zwiefacher Ehren werth achten sol / 1. Timoth. 5. daher hat sich auch wol keiner in den Amptsver-

Luc. 22. v. 25.
& 26.

1. Timoth. 4.
v. 12.

1. Tim. 1. v. 12

1. Timoth. 5.
v. 17.

Christliche Reichpredigt.

Amptverrichtungen dem andern fürzuziehen / sondern es ist einer so wol befugt zu predigen vnd zu tæuffen als der andere / wie solches aus dem Befehl des H. Erns Christi Matth. 28. zu sehen ist. Aber nichts desto weniger sind vnterschiedene gradus vnd Ordnungen vnter solchen Amptpersonen in der Kirchen Gottes mit eingeführet / vnd angeordnet worden / vnd wird noch heute zu Tage also gehalten / daß einer ein Superintendens, der ander ein Pfarrer / der dritte ein Diaconus ist / Nicht zwar / daß sich einer vber den andern vff Bapptische weise erheben / vnd eine Absolut Gewalt brauchen dürffte / sondern daß also gute Aufficht vnd Ordnung erhalten würde. Denn so ist auch bey dem Jüdischen Volck bräuchlich gewesen / daß einer diß / der andere etwas anders bey dem Gottesdienst zu verrichten gehabt hat / Wie denn der König David selbst deshalb gute Ordnung gemacht hat / als zu lesen ist 2. Paral. 23. Also ist auch zu der Apostel vnd Väterzeiten gehalten worden / daß die Empter in gewisse Ordnungen sind abgetheilet worden / wie ex Act. 6. 1. Cor. 12. & 14. Ephes. 4. vnd den Kirchenscribenten kan bewiesen werden. Wil geschweigen / daß auch solche Ordnung die Nothwendigkeit an sich selbst erfordert. Denn wenn zwischen einem vnd dem andern Streit für siele / so könte derselbige nicht entschieden werden / wenn nicht jemand vber die streitende Partheyen eine inspection vnd Aufficht zu haben solte zugelassen seyn. Summa / solche Ordnung ist sehr gut vnd nützlich / auff daß es alles in der Christlichen Kirchen sein ehrlich vnd ordentlich zugehen möge / wie es also S. Paulus haben wil / 1. Corinth. 14.

Wenn nun solche Lehrer vnd fürnehme Amptpersonen in der Christlichen Kirchen mit Tode abgehen /

S

so

Matth. 28. v. 19

2. Par. 23.

Act. 6.
1. Cor. 12. & 14.
Ephes. 4.

1. Cor. 14.
v. 40.

Christliche Leichpredigt.

C. Rhodigi-
nus L. A. lib.
18. cap. 27.

1. Cor. 5. v. 11.

2. Sam. 18. v. 18

1. Reg. 19. v. 37

Herod. lib. 1
pag. 70.

So sollen ihre nachgelassene Zuhörer an sie stets gedencken/
Wie solches hier der heilige Geist erfordert / wenn Er
spricht: Gedencket an ewere Lehrer. Bey den Alba-
nern sol es Secleris loco, als eine grosse Wohlthat seyn ge-
halten worden / wenn man der Todten gedacht hat / wie
C. Rhodiginus schreibet. Aber was gehen vns die draus-
sen an / 1. Cor. 5. vielmehr halten wir es Pietatis loco, als
ein sonderlich Stück der Frömmigkeit / wenn wir an vn-
sere Lehrer vnd Vorsteher gedencken / wie es in setze an-
gezogenen Worten erfordert wird / da denn in Griech-
scher Sprache stehet das Wort $\muνημοσυνη$, als wolte der
heilige Geist sagen / Erinnerung euch derselben / haltet sie
allezeit in frischem Gedächtnis / lasset sie für eweren Augen
schweben / als wenn sie noch am Leben weren. Sonst ste-
set man in heiliger Schrift / daß ihm der Absalom im Kö-
niggrunde eine Seule auffgerichtet / vnd gesaget habe:
Ich habe keinen Sohn / darumb sol diß meines Namens
Gedechtnis seyn / 2. Sam. 18. In Heydnischen Historien
aber ist zu befinden / daß zu allererst der König Ninus sei-
nes verstorbenen Vaters des Beli Bildnis in einen Stein
außhawen lassen / vnd dasselbige zum Gedechtnis beyse-
tzen / auch grosse Freyheit solchem Ort / da es gestanden /
sol gegeben haben / daher auch andere ihm nachgefolget
sind / vnd zu grosser Abgötterey dadurch ist Ursach gege-
ben worden. Also da Sanherib von Jerusalem abgezo-
gen / vnd wie 2. Reg. 19. gelesen wird / im Hause Aisroth
seines Gottes von seinen beyden Söhnen / Adramelech vnd
Sarezer mit dem Schwert ist erwärget worden / sol ihm /
wie Herodotus schreibet / eine Seule zum Gedechtnis
auffgerichtet / vnd diese Wort daran geschriben worden
seyn: In me quis intuens pius esto, das ist / Wer mich an-
siehet /

Christliche Reichpredigt.

sihet/der lerne fromb seyn/etc. Dazu Bent in Flandern ein Vater zu sterben sich verwilliget hatte/ auff daß nur der Sohn/ welcher mit ihm in gleicher Verdammis war/ bey dem Leben bleiben möchte/ ist auch desßhalben eine Bedechtnis Seule auffgerichtet / vnd die Wort daran geschrieben worden: Amor descendit, non ascendit, das ist: Die Liebe steigt mehr vnter sich/ als vber sich. Gleicher weise ist auch sonst bey dem Volck Gottes vnd auch bey den vngleubigen Heyden gebräuchlich gewesen / daß sie ihren Verstorbenen zum Bedechtnis sonderliche Grabmal haben machen vnd auffrichten lassen / Inmassen auch vom heiligen Patriarchen Jacob gelesen wird / daß er seiner lieben Rachel einen titulum oder Zeichen vber ihrem Grabe zum Bedechtnis auffgerichtet hat/ Gen. 35. Eines solchen Grabmals wird auch gedacht 2. Reg. 23. welches einem Propheten ist auffgerichtet worden/der vom Könige Josia vnd seiner Kirchen reformation geweissaget hatte. Dff gleiche weise wird auch 1. Maccab. cap. 13. weitläufftig beschrieben/ das herrliche Grab/ welches der Hohepriester Simon seinem Vater / seiner Mutter vnd Brüdern zu Rodin hat machen lassen. Sonderlich ist in Heydnischen Historien sehr beruffen das Grab des Königes Mausoli in Caria, so ihm seine Gemahlin die Artemisia mit so grossen Vnkosten/ vnd in solcher Pracht auffgebawet hat/ daß es auch vnter die sieben Wunderwercke der Welt ist gerechnet worden/ wie davon bey dem Plinio vnd bey dem Herodoto mit mehrer zu lesen ist. Wil geschweigen/ daß nach dem manchmal die Personen gewesen sind/ vnd es verdienet gehabt haben / so hat man ihnen nach ihrem Tode seine Christliche Reichpredigten/ oder Orationes funebres gehalten / darinnen man ihrer im besten gedacht / vnd sie

Es

ihrer

Gen. 35. v. 20.

2. Reg. 23. v. 17

1. Macc. 13.

v. 27. & seqq.

Plin. lib. 36.

cap. 5 &

Herodot 1. 4

Christliche Reichpredigt.

ihrer Frömmigkeiten vnd Tugenden halben / andern zum Exempel der Nachfolge / gebühlich commendiret vnd gerühmet hat / Inmassen auch eine solche Reichpredigt der Heydnische Hauptman dem HERN Christo nach seinem Tode gethan hat / mit diesen Worten: Warlich / dieser ist ein frommer Mensch / vnd Gottes Sohn gewest / Matth. 27. vnd Luc. 23. Sonderlich werden dergleichen bey dem Gregorio Nazianzeno, bey dem Gregorio Nysseno, bey dem Bernharo, vnd andern Vätern viel gefunden / wolte aber hier viel zu lang werden / wenn alles nach Notdurfft solte angezogen werden. Bey vnsern Vorfahren aber den alten Teutschen / sol es Anno Christi 1246. auch auffkommen seyn / daß man den Todten zu Ehren vnd Gedechtnis sonderliche Reichpredigten gehalten hat / wie Alb: Cranzius schreibt. Welches alles zwar seine gewesene wege hat. Aber doch ist dabey dieses wol zu bedencken / daß man die Verstorbenen nicht nur etwa wegen ihrer statlichen Ankuufft heraus streichen / vnd von ihren Anherren grosse dicentes machen / viel weniger sie ihres grossen Vermögens vnd Reichthums halben rühmen sol. Denn mancher ist zwar gutes Herkommens / aber er helt sich in seinem Leben also / daß es wol besser döchte / vnd möchte demnach leichtlich ein ander kommen / der ihm fürwerffen / vnd vnter Augen sagen dörfte / was der berühmte Fürst Iphierates einem vom Adel / der ihm auch fürwarff / daß er eines Schusters Sohn were / geantwortet hat: Genus meum in me incipit, tuum in te desinit, i.e. Mein Geschlecht vnd Adel fehet sich mit mir an / deines aber höret mit dir auff / wie Muretus schreibt. So ist es auch mit Reichthumb vnd grossem Vermögen also beschaffen / daß mans den Verstorbenen

Matth. 27. v. 54
Luc. 23. v. 47.

Alb: Cranzius, in Metrop. 19. c. 28

Muretus in var. lect. 1. 8. cap. 22.

Christliche Reichpredigt.

benen nicht zun Häupten leget / noch mit ins Grab givet / sondern da heist es recht: Aurum & Argentum non vult cum possessore suo emigrare foras, das ist: Ihr Gold vnd Silber wil nicht mit ihnen aus der Welt hinaus wandern / sondern bleibet hinterstellig. Ja wenn sie es auch gleich mitnemen könnten / würde sie es doch an dem grossen Tage des HERRN nichts helfen können. Denn es bleibet doch dabey / was der heilige Prophet Zephania saget: Es wird sie ihr Silber vnd Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des HERRN / Cap. 1. Dahero haben auch die Egyptier ein solch Gesetz gehabt / daß man niemand bey ihnen / wegen des Vermögens vnd Glücks / nach dem Tode loben solte / wie Alexander ab Alexandro schreibet. Wil man aber ja jemandes nach seinem Tode gedencken / vnd ihn rühmen vnd loben / so sol es geschehen wegen seiner Religion / Frömmigkeit vnd guten Wandels / den er bey lebzeiten geführet / so wol auch wegen des Christlichen Abschiedes / denn er von dieser Welt genommen hat. Das ist denn ein gut Bedechtnis / das ist ein gutes Lob / wie solches auch der König vnd Prophet David andeutet / wenn er saget: Die Furcht des HERRN ist der Weißheit anfang / das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich / Psalm. 111. Drumberfordert auch hier so ernstlich der heilige Geist / daß ein jeder auff solche weise an seine verstorbene Lehrer vnd Seelsorger gedencken solte. Denn Er stellet uns nicht in vnser Willkür frey / ob wirs thun oder lassen wolten / sondern er braucht ein starckes Gebots Wort / vnd wil es also haben. Was aber der HERR haben wil / das sollen wir thun / wie Er denn selber hiervon saget: Alles was ich euch gebiete / das solt ihr halten / daß ihr darnach thut /

Zeph. 1. v. 18.

Psa. 111. v. 10.
& 11.



Christliche Reichpredigt.

Deut. 12. v. 32

Gen. 1. v. 11.

Num. 22. v. 28

Jos. 10. v. 13.

Esa. 38. v. 8.

Matt. 8. v. 27.

1. Sam. 15. v. 23

Eccl. 2. v. 16.

Deuteron. 12. Thete es doch die Erde/ als ihr der HERR gebot/ daß sie Gras vnd Kraut/ vnd allerley fruchtbare Bäume solte auffgehen lassen/ da war sie gehorsam/ vnd ließe solches auffgehen vnd herfür kommen/ wie zu lesen ist Genes. 1. Da es Gott der HERR also haben wolte/ mußte des Bileams Eselin ihren Mund auffthun/ vnd ihren Herrn wegen seines bösen Fürhabens straffen/ Num. 22. Auff Gottes Befehl stund die Sonne vnd der Mond einen ganzen Tag stille am Firmament des Himmels/ biß so lange sich der Josua vnd das Volk Gottes an ihren Feinden gerechnet hatten/ Josua cap. 10. Auff Gottes Befehl mußte auch zu des Königes Hiskia zeiten die Sonne gehen Linien zurücke lauffen/ am Zeiger Ahas/ vber welche sie gelauffen war/ Esa. 38. Da dem HERRN Christo mußten Wind vnd Meer gehorsam seyn/ Matth. 8. Was wolten denn wir Menschen vns viel weigern/ in den dingen/ darüber wir auch Gottes des HERRN ausdrückliches Gebot vnd Befehl für vns haben? Es bleibet doch darbey/ was der heilige Prophet Samuel saget: Sihe/ Gehorsam ist besser denn Opffer/ vnd Auffmercken besser/ denn das Fett von Widder/ denn Ungehorsam ist eine Zauberey Sünde/ vnd Widerstreben ist Abgötterey vnd Bötzendienst/ 1. Samuel. cap. 15.

Solten demnach solches wol mercken/ Auditores Obliviosi, das ist/ die vergeßlichen Zuhörer/ welche ihrer Seelsorger nach dem Tode so leichtlich vnd bald vergeßsen/ daß sie auch ihre Namen nicht gerne im Munde führen/ Vnd wird also an ihnen erfüllet/ was der König Salomon klaget: Man gedencket des Weisen nicht immerdar/ eben so wenig als des Narren/ vnd die künftigen Tage vergeßsen alles/ Eccles. 2. Des schlages ist vorzeiten auch

Christliche Reichpredigt.

auch gewesen / vnd hat deßhalb einen bösen Nachklang hinter sich verlassen der oberste Schencke des Königes Pharaonis / welchem zwar Joseph in der Deutung seines Traums alles gutes gewelssaget hat / Aber er gedachte nicht an Joseph / sondern vergaß sein / wie Genes. 40. geschrieben stehet. Einen solchen bösen Nachklang hat auch gelassen der neue König in Egypten / der nichts von Joseph hat wissen wollen / ungeacht derselbige dem gantzen Lande grosse Wolthat erwiesen hatte / wie Exod. 1. zu lesen ist. Also war an des Königes Ahasveri Hofe gantz vergessen / was für Treue der Wardochus an dem Könige gethan hatte / da ihm seine Kämmerlinge / Bigthana vnd Theres / hatten erwürgen wollen / wie zu lesen ist / Esther cap. 6. O solcher vergeßlicher Zuhörer gibt es sehr viel / auch mitten in der Christlichen Kirchen / die sich nichts drum bekümmern / es sterbe ein Viehhirt oder Seelenhirt / ein Pfarrer oder Tagelöhner / wil geschweigen / daß sie etwa ihrer Seelsorger geleisteten Treue / gegen jemand anders danckbarlich rühmen solten. Summa / es bleibet dabey / was der heilige Prophet Esaias klaget: Der Gerechte kimpft vmb / vnd niemand ist / der es zu Herzen neme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff / cap. 56. Ist nun aber gleich also der trewen Seelsorger bey ihren Gottlosen Zuhörern vergessen / so ist doch nicht darumb auch ihrer bey Gott dem HERRN vergessen / sondern Er gedencket allezeit an sie / sie seyen gleich lebendig oder todt / wie solches der König vnd Prophet David bezeuget / wenn er saget: Der HERR dencket an vns / vnd segnet vns / Er segnet das Haus Israael / Er segnet das Haus Maron / Psalm. 115. Da Er behelt ihre Wolthat wie einen Siegelring / vnd ihre gute
Werck

Gen. 40. v. 21

Exod. 1. v. 8.
9. 10.

Esth. 6. v. 1.
2. 3.

Esa. 56. v. 13.

Psal. 115. v. 12.

Christliche Reichpredigt.

Sir. 17. v. 17.

Werck wie einen Augapffel / wie Sirach redet cap. 17. Schaffet demnach auch / daß der getrewen Seelsorger Bedechtnis noch bey etzlichen Frommen bleiben muß / wie solches der weise König Salomon andeutet / wenn er spricht: Das Bedechtnis der Gerechten bleibet im Segen /

Prov. 10. v. 7.

Proverb. 10. Hingegen straffet er die vergeßlichen vnd undanckbaren Zuhörer / mit allerley Unsegen vnd Vertilgung ihres Namens vnd Geschlechts / denn es bleibet doch dabey / was der weise König Salomon saget: Wer gutes mit bösem vergilt / von des Hause wird böses nicht lassen /

Prov. 17. v. 1.

Prov. 17.

Nicht weniger solten auch solches wol in acht nemen / *Auditores contumeliosi*, das ist / die lästerlichen Zuhörer / welche nicht allein lauter nichts darnach fragen / wenn etwa ein fürnehmer Prediger an einem Orte stirbet / sondern nur das gespötte daraus treiben / vnd sagen: O ist abermalein Pfaff gestorben / was ist ihm denn mehr? Es sind ihrer doch noch genug / Es wird drum an solchen Reuten nicht mangeln / Es wird wol ein ander seyn / der sich an solche Stelle wird gebrauchen lassen. O das ist auch eine böse Art / von welcher auch Amos cap. 3. saget / daß sie die Gerechten umb Geld / vnd die Armen umb ein par Schuch verkauffen / das ist / der Gottlose gebe umb alle Pfarrherren nicht ein alt par Schuch / wie es der Herr D. Luther vffm Rande erkläret. Von solcher bösen Art schreibet auch ein berühmter vnd bekandter Prediger an einem Ort also: Es ist ein grewlicher schendlicher Undanck / ja es ist ein grobes vndernünfftiges verbes Schelmenstück / wenn man trewer Seelsorger so gar liderlich vergisset / vñ sich stellet / als were ein Rothkälg gestorbē / oder eine alte Fuhrmans Tasche von der seiten gefallen.

Amos. 3 v. 6.

Val Herb.
im 6. Theil
der Traver.
bind. con. 4.

Daß

Christliche Reichpredigt.

Daß aber auch auff solchen Spott vnd Verachtung die Gottlosen nicht viel gutes zu gewarten hetten / solten sie billich an dem Exempel der Juden warnemen / von welchen der heilige Prophet Jeremias saget: Darumb hat sie des HERRN Zorn zerstreuet / vnd wil sie nicht mehr ansehen / weil sie die Priester nicht ehreten / vnd mit den Eltesten keine Barmhertzigkeit übeten / Thren. 4.

Thren. 4.
v. 16.

Endlich aber / soltens auch wol bedencken / Auditores injuriosi, das ist / die schädlichen Zuhörer / welche sich zwar eusserlich stellen / als were es ihnen lieb / daß ihre verstorbene Seelsorger viel bey ihnen gethan haben / geben ihnen demnach das Geleit zum Grabe / wüntschen ihnen auch eine sanffte Ruhe vnd fröliche Auferstehung / etc. Aber wenn dieselben nur hinunter in die Erde sind / da vergessen sie nicht allein ihrer bald / sondern sehen auch nicht gerne derselben arme Witwen vnd Kinder für ihren Augen gehen / wil geschweigen / daß sie dieselben ihrer Eltern genieffen lassen / vnd ihnen was gutes thun solten: ja helfen vielmehr solche Witwen vñ Wäysen plagen vnd nesen / wo sie wissen vnd können. O das ist grosser Vndanck / dadurch Gottes Zorn vnd Straffe ober Städte vnd Dörffer / ja auch wol ober ganze Länder verursachet wird. Denn Gott ist ein Vater der Wäysen / vnd ein Richter der Witwen / wie der König vnd Prophet David bezeuget / Psalm. 68. Wer sie nun beleidiget / der ladet ihm gewißlich seinen Zorn vnd Straffe auff den Hals / wie Er denn abermal selbst saget: Wirstu sie beleidigen / so werden sie zu mir schreyen / vnd Ich werde ihr schreyen erhören / so wird mein Zorn ergrimmen / daß Ich euch mit dem Schwert tödte / vnd ewre Weiber Witwen / vnd ewre Kinder Wäysen werden / Exod. 22.

Psal. 68. v. 6.

Exod. 22. v. 23
& 24.

S

Hin.



Christliche Reichpredigt.

Singegen aber hat Er alles gutes den jenigen versprochen / welche sich solcher armen Witwen vnd Waisen gebürlich annahmen / vnd ihnen alle Ehr vnd Förderung widerfahren lassen. Dumb haben sich auch darnach geachtet der Judas Maccabews vnd seine Brüder / vnd in Auftheilung des Raubs / welchen sie vom Feind erlanget / auch die Witwen / Waisen vnd Alten bedacht / vnd ihnen davon ihren gebührenden Theil widerfahren lassen / wie 2. Maccab. 8. zu lesen ist. Also hat auch Eusebius dem Keyser Constantino gar rühmlich nachgeschrieben / daß er sich beydes des Armuths / vnd auch sonderlich der Witwen mit allem Fleiß angenommen / vnd ihnen gewisse Provilion gemacht hat / daß sie ihren Unterhalt davon gehabt haben. Wiewol aber hernach solche Ordnung in stecken kommen ist / hat sie doch der löbliche Keyser Jovianus wiederumb angerichtet / wie bey dem Sozomeno zu lesen ist. Sonderlich hat Ihm damit der Gottselige vnd berühmte Herzog zu Sachsen / vnd des Heiligen Römischen Reichs Churfürst / Augustus, hochlöblichster Bedechtnis / einen vnsterblichen Namen gemacht / daß er nicht allein die drey Land Schulen auffrichten helffen / vnd die löblichen Universteteten zu Leipzig vnd Wittenberg reichlich dotiret, vnd für die studierende Jugend so viel Stipendia geordnet / sondern auch für die armen Priesters Witwen vnd Propheten Kinder / jährlich bey fünff tausent Gulden außzutheilen / geordnet vnd perpetuiret hat. Das möchte heißen / An seine Lehrer gedenccken / vnd zwar nicht mit Worten allein / sondern auch in der that selbst / daher auch dem milden Herzen gar rühmlich nachgeschrieben wird :

2. Macs. 8. v.
18. & 30.
Euseb. lib. 1.
cap. 36.

Sozomenus
lib. 6. cap. 3.

Sem-

Christliche Reichpredigt.

Semper honos nomenq; tuum laudesq; manebunt.
Salve Magne Pater patriæ: Tibi præmia laudum,
Nunquam digna satis, persolverit ulla nec ætas,
Nec populus: Vivet memori tua gloria famâ,
Donec erit Cœlum, donec sua sidera cœlo,
Et precium pietas, & habebit præmia virtus.

Wiewol es nun nicht in jedermans Vermögen stehet/
dem hochlöblichen Churfürsten solches nachzutun/ den-
noch gebühret einem jeglichen/ bey armen Pfarrwitwen
vnd Priesterswäisen so viel zu thun/ als in seinem Ver-
mögen ist/ kans nicht mit Geld vnd Gut seyn/ so kans doch
also geschehen/ daß man ihrer bey andern Leuten im be-
sten gedencke/ vnd sie in allen billichen Sachen beschützen
vnd befördern helffe. Denn das ist Gott dem HERRN ein
angenehmer Dienst/ welchen Er reichlich belohnen wil/
wie solches der HERR Christus bezeuget/ wenn Er saget:
Wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kal-
tes Wassers träncket/ in eines Jüngers Namen/ warlich
ich sage euch / es wird ihme nicht unbelohnet bleiben/
Matth. 10. Drum suchet das gute/ vnd nicht das böse/
auff daß ihr leben möget/ sagen wir billich mit dem Pro-
pheten Amos/ c. 5.

Das II. welches auch bey dem tödtlichen Abgang
fürnehmer Lehrer vnd Vorsteher der Christlichen Kir-
chen/ von ihren hinterlassenen Zuhörern erfordert wird/
ist Devora doctrinæ ipsorum ruminatio: Das sie offft
in wahrer Furcht Gottes bey sich wiederholen
vnd betrachten sollen / die Lehre / so ihnen die-
selbigen in ihrem Leben fürgehalten haben.
Zwar nach Menschengedanken were diß auch ein fein
Bedechnis/ wenn man die eusserliche Gestalt ihrer Per-

S 4

son

Matth. 10.

v. 42.

Amos 5. v. 14

Christliche Reichpredigt.

son ihm treflich ins Hertz einbildete / oder auff eine künstliche
Taffel malen / oder gar in Stein einhawen liesse / Item /
daß man sich oft erinnere der Ehrenstellen vnd Emp-
ter / die sie verwaltet haben / wie einer ein Hoffprediger /
der ander ein Superintendentens, der dritte ein Pfarrer /
der vierdte ein Diaconus gewesen were / Aber es sezeet sol-
ches alles hter der heilige Geist bey / vnd wil haben /
daß man an ihr Wort vnd Lehre gedencken sol. Denn so
spricht der Text: Gedencket an ewre Lehrer / die
enuch das Wort Gottes gesaget haben. Vmb das
Wort Gottes ist es zu thun / das wil er haben / daß es
ihnen die hinterbleibenden Zuhörer wol einbilden / vnd
wie sie es haben predigen hören / fest behalten sollen.
Denn das Wort Gottes ist doch der frommen Christen
besten Schatz / wie Psalm. 19. gesagt wird / Die Rechte des
HERRN sind köstlicher denn Gold / vnd viel feines Sol-
des / etc. vnd abermal sagt der König David / Das ist mein
Schatz / daß ich deinen Befehl halte / Psalm. 119. Das
Wort Gottes ist der frommen Christen bestes Labsal /
vnd all ihr Trost vnd Erquickung / wenn sie etwa in
Creutz vnd Elend stecken / wie abermal der König vnd
Prophet David solches andeutet / da er spricht: Ich
hatte viel Bekümmernis in meinem Herten / aber deine
Tröstungen ergetzten meine Seele / Psalm. 94. Das
Wort Gottes ist auch das Mittel / dadurch der Glaube im
Herten eines Menschen angezündet / gemehret vnd er-
halten wird. Denn der Glaube kömmet aus der Pre-
digt / das predigen aber durchs Wort Gottes / wie S.
Paulus davon schreibt / Rom. 10. Da das Wort Gottes
ist auch das Mittel zur Seligkeit / inmassen S. Paulus
also die Predigt des Evangelij von Christo beschreibet /
daß

Psal. 19. v. 13.

Psal. 119. v. 56.

Psal. 94. v. 19.

Rom. 10. v. 18.

Christliche Reichpredigt.

daß es ist eine Krafft Gottes / die da selig machet / alle die daran glauben / Rom. 1. Drumb wirds auch genennet ein Wort des ewigen Lebens / Johan. 6. vnd ein Geruch des Lebens zum Leben / 2. Corinth. 2. S. Jacobus sagt / daß es könne vnjere Seele selig machen / cap. 1. Drumb gleich wie im alten Testament die Thiere für rein erkennet wurden / welche wiederkeweten / vnd die Klawen spalteten / Levit. 11. also sind auch diese für gute Christen zu halten / welche wenn sie aus der Kirchen heim kommen / das gepredigte Wort Gottes fein ruminiren / vnd bey sich selbst wiederholen / ja auch nach Absterben ihrer Prediger sich zu erinnern wissen / diß oder jenes hette ihr Superintendentis, ihr Pfarrer oder Caplan in seinen Sonntags- Fest- Buß- oder Passion Predigten gedacht / dessen könten vnd wolten sie nicht vergessen / so lange sie lebeten. Solche fleissige Zuhörer sind auch die Leute zu Berrohen gewesen / als wir lesen Actor. 17. daß sie das Wort Gottes ganz williglich auffgenommen / vnd täglich in der Schrift geforschet haben / ob sichs also hielte. Wil demnach frommen Christen gebüren / daß sie auch an das Wort ihrer Prediger gedencken sollen / so oft dieselbigen sie daraus zur Erkenntnis ihrer Sünden / vnd zur Busse vermahnet haben. Denn die Busse vnd Bekehrung muß für allen dingen vorher gehen / wenn man Gottes Guld vnd Gnade haben vnd behalten wil / wie solcher gestalt die Leute zu Ninive an des Propheten Jona Busspredigt gedacht / vnd in den Säcken Busse gethan haben / Jon. 3. An das Wort ihrer Lehrer sollen die Zuhörer gedencken / wenn dieselben sie in grossen Nöthen zum Gebet vermahnet haben. Denn es heisset doch da recht: Preces & lachrymæ Sanctorum sunt arma Ecclesie,

S liij

das

Rom. 1. v. 16.

Ioh. 6. v. 68.

2. Cor. 2. v. 16.

Jacob. 1. v. 2.

Levit. 11. v. 3.

Act. 17. v. 11.

Jon. 3. v. 5.

Christliche Reichpredigt.

Eph. 6. v. 18.

2. Tim. 2. v. 19

Esa. 1. v. 16. 17.
48.

das ist / Das Gebet vnd Seuffzen der Heiligen sind die besten Wehr vnd Waffen der Christlichen Kirchen / damit sie alles Unglück vnd Elend von sich treiben kan. Drumb erfordert auch S. Paulus / vnd spricht: Betet stets in allen Anligen / mit bitten vnd flehen im Geist / Ephes. 6. An das Wort ihrer Prediger sollen die Zuhörer gedencken / wenn dieselben sie daraus zur Gottesfurcht vnd eingezogendem Leben vermahnet haben. Denn wer den Namen Christi nennet / muß abtreten von der Ungerechtigkeit / wie S. Paulus schreibt 2. Timoth. 2. Drumb vermahnet auch hierzu Gott der Herr selbst / vnd spricht: Waschet / reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / Lasset ab vom bösen / lernet guts thun / trachtet nach Recht / helfft den Unterdrückten / schaffet den Waisen Recht / vnd helfft der Witwen Sachen / so kompt denn / vnd last vns mit einander rechten / spricht der Herr. Wenn ewre Sünde gleich blutroth ist / sol sie doch schneeweis werden / vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden / Esa. 1. Wo man aber solches nicht thut / sondern solche Predigten für seinen Ohren vnd Herzen lesset fürüber rauschen / vnd dagegen von einer zeit zur andern der Sünden nachhenget / so wird man endlich so darin versitzet / daß man sich nicht wieder außwickeln kan. Denn gleich wie der Egyptische Lindwurm der Crocodil einen geringen anfang hat / weil er von seinen Alten aus einem Ey / das nicht viel grösser als ein Hanß Ey ist / außgehecket wird / nimbt aber bald so zu / daß er in die funffzehen Ellen lang wird / vnd starcke Thiere vnd Menschen bezwingen vnd auffressen kan / Also ist mit der Sünde auch beschaffen / die hat oft einen schlechten anfang / aber es wird bald so
ein

Christliche Reichpredigt.

ein ungehewer Drach daraus/ der die Menschen mit Leib
vnd Seel frisset vnd auffreibet. Denn ein jeglicher wird
versucht / wenn er von seiner eigenen Lust gereizet vnd
gelockt wird / darnach wenn die Lust empfangen hat/
gebietet sie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn sie vollendet
ist/ gebietet sie den Todt/ wie solches S. Jacob bezeuget/
cap. 1. Drumb fleuch für der Sünde/ wie für einer
Schlange/ denn so du ihr zu nahe kombst/ so sticht sie dich/
Ihre Zähne sind wie Löwenzähne / vnd tödten den Menschen/
Eine jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerd/
vnd verwundet / daß niemand heilen kan/ saget vnd vermahnet
der weise Lehrer Sirach cap. 21. An das Wort
ihrer Lehrer sollen auch die Zuhörer gedencken / wenn
dieselben sie zur Gedult vermahnet haben. Denn weil
wir nicht frömmere sind denn andere Leute/ kan vns gar
bald das Unglück treffen / das sie getroffen hat / wie solches
auch der HERR Christus andeutet/ wenn Er spricht:
Weynet ihr/ daß die achtzehen/ auff welche der Thurn in
Siloha fiel/ vnd erschlag sie/ seyen schuldig gewest für allen
Menschen / die zu Jerusalem wohnen? Ich sage/ nein/
sondern so ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also
ombkommen/ Luc. 13. Wenn nun dergleichen geschicht/
vnd die Straffen Gottes gleich durchgehen/ da ist nichts
bessers / als daß man gedencke an die Wort des Propheten
Micha/ vnd ein jeder mit dem selbtigen spreche: Ich wil
des HERRN Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündigtet/
biß er meine Sache außführe / vnd mir recht schaffe /
Er wird mich ans Licht bringen/ daß ich meine Lust an
seiner Gnade sehe/ cap. 7. Drumb stehet Ebr. cap. 10.
Gedult ist euch noth/ auff daß ihr den Willen Gottes thut/
vnd die Verheissung empfalet. An das Wort
ihrer

Iac. 1. v. 14.

Sir. 21. v. 2. 3. 4

Luc 13. v. 4. 5.

Mich 7. v. 9.

Ebr. 10. v. 36.

Christliche Reichpredigt.

Psa. 119. v. 92.

Esa. 40. v. 1.

Ioh. 15. v. 26.

Matt. 10. v. 20.

Vide tom. 8.
Jen. germ.
pag. 192.

ihrer Lehrer sollen auch die Zuhörer gedencken / da dieselben ihnen daraus Trost vnd Vergebung der Sünden fürgesprochen haben / Wie solches auch thete der König vnd Prophet David / vnd vnd heraus bekennete / vnd sagte: Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewest were / so were ich vergangen in meinem Elende / Psalm. 119. Drum ist auch den Predigern so trewlich befohlen / daß sie die Betrübten mit Gottes Wort trösten vnd auffrichten sollen / wie zu sehen Esa. 40. da Gott der HERR spricht: Tröstet / tröstet mein Volck / redet mit Jerusalem freundlich / vnd prediget ihr / daß ihre Rittertschaft ein Ende hat. So oft nun die Prediger mit trösten das ihrige thun / wil auch am andern Theil den Zuhörern gebühren / daß sie solchen Trost wol zu Hertzen fassen / vnd sich damit zu Frieden stellen sollen / denn sie halten ihnen auch solchen Trost nicht vor ihre Person für / sondern an stat des heiligen Geistes / welcher der rechte Tröster ist / Johan. 15. dem leihen die Prediger nur ihren Mund dazu / wie der HERR Christus selber sagt: Ihr seydes nicht die da reden / sondern meines Vaters Geist ist es / der durch euch redet / Matth. 10. Drum sol man ihnen Gehör geben / vnd den Trost haften lassen / den sie einem aus dem Wort Gottes zusprechen / inmassen auch also der thewre Rüstzeug Gottes Herr D. Ruther an eine angefochtene geistliche Person gar ernstlich geschrieben hat: Höret doch / vnd gleubet den Worten / die Christus durch mich mit euch redet / denn ich irre ja nicht / das weiß ich / viel weniger rede ich etwas Teuffelisch / sondern Christus redet durch mich (weil ich euch sein Wort fürhalte) vnd gebeut / daß ihr ewrem Bruder im gemeinen Glauben der Christenheit gehorchen / vnd glauben solt. Ja an das Wort
ihrer

Christliche Reichpredigt.

Ihrer Lehrer sollen die Zuhörer gedencken / wenn dieselben ihnen daraus von ihrer Sterblichkeit fürgeprediget / vnd sie zu guter Bereitschaft zu einem seligen Ende vermahnet haben. Denn wie es mit den Jahreszeiten zugethet / daß immer eine auff die andere folget / wenn der Fröling fürüber ist / so folget der Sommer drauff / wenn der Sommer weg ist / so folget der Herbst darauff / wenn aber der Herbst auch fürüber ist / so stellet sich alsdenn der kalte vnd ungestalte Winter ein / darinnen alles gleichsam todt vnd erstorben liget; Also gehets auch mit dem menschlichen Leben zu / Auff den lieben Fröling der Kindheit folget geschwinde der Sommer der Jugend / vnd denn der Herbst der männlichen Jahre / biß endlich der rauhe vnd kalte Winter des vndermöglichen Alters auch herbey schleicht / vnd den Menschen an seinen Kräften vollend abmattet / daß er sterben / vnd sich in die Erde verkriechen muß / wie solches auch Moyses bezeuget / wenn er saget: Unser Leben fehret schnell dahin / als flögen wir davon / Psalm. 90. *Cito pede labitur aetas*, haben die Alten gesagt / Das Alter der Menschen hat einen geschwinden Fuß. Wenn nun einem vnd dem andern die Lehrer von solcher ihrer Sterblichkeit geprediget haben / es sey solches in Reichpredigten oder sonsten geschehen / so sollen sie oft daran gedencken / vnd es ihnen dazu dienen lassen / daß sie sich beyzeiten zu einem seligen Sterbstündlein fleißig gefast machen sollen. Denn am scheiden ligt der Dank: Vnd wenn der Baum fellet / er falle gegen Wilttag oder Witternacht / da wird er ligen / stehet Eccl. cap. 11. Drum erfordert auch Sirach das *memorare novissima* so fleißig / wenn er spricht: Was du thust so bedencke das Ende / cap. 7. Wer nun solches thut / der erinnert

Psal. 90. v. 10.

Eccl. 11. v. 3.

Sir. 7. v. 40.

E

sich



Christliche Leichpredigt.

Gal. 6. v. 16.

Psal. 16. v. 4.

Sap. 5. v. 4.

Luc. 2. v. 29.

sich recht vnd wol des Wortes Gottes/ welches ihm seine Lehrer fürgefaget haben./ wird auch dessen. hier zeitlich vnd dort ewiglich grossen Gewinn zu gewarten haben. Denn wie viel nach dieser Regel einher gehen/ ober die wird seyn Fried vnd Barmhertzigkeit/ Galat. 6. Aber jene die einem andern naheilen/ werden gross Hertzleid haben/ stehet geschrieben Psalm. 16.

Das III. welches bey dem tödtlichen Abgang fürnehmer Lehrer der Christlichen Kirchen/ von ihren nachbleibenden Zuhörern erfordert wird / ist Sedula obitus ipsorum contemplatio: **D**aß sie ihr Ende vnd Abschied aus dieser Welt wol vnd fleißig anschawen vnd in acht nemen sollen. Denn solches erfordert der heilige Geist hier/ wenn Er spricht: **W**elcher Ende schawet an. Im Griechischen Text stehet das Wort *ἀναθεωρεῖτε*, welches ein solch anschawen bedeutet/ da von man eine solche Wissenschaft erlanget/ daß man auch neben der theoria ad praxin gelangen / vnd solches anschawens in vielwege zur guten nachfolge möge gebessert seyn. Denn wir sollen nicht wie die Gottlosen geartet seyn/ welche des Berechten Ende für eine Schande halten/ wie Sapient. 5. geschrieben stehet/ sondern vielmehr das nachdenken haben. / daß allezeit was sonderliches bey frommer Leute/sonderlich der euerigen vnd fürnehmer Lehrer Abschied vnd Ende wahrzunehmen ist. Denn sie sterben gleich eines gewaltsamen Todes / wie mehrentheils den heiligen Propheten/ Aposteln vnd viel tausent Märtyrern widerfahren: Oder werden weggerafft natürlicher weise/ durch eine friedliche Heimfahrt/ wie darumb der Simeon gebeten hat/ Luc. 2. **J**a es breche ihnen gleich zuletzt das Hertz mit grossen schmerzen/ oder fein

ge-

Christliche Reichpredigt.

gelinde vnd leise / so wird dennoch an ihnen war / was Psalm. 116. geschrieben stehet: Der Todt seiner Heiligen ist werth geachtet für dem HERRN. Sonderlich ist trew fleißiger Lehrer vnd Prediger Tod. (1.) Communis mortalitatis Speculum: Ein solcher Spiegel / darin wir uns allesampt zu besehen haben / wie wir so elende / nichtige vnd sterbliche Leute sind. Denn geschieht das am grünen Holze / was wil am durren werden / muß man da mit dem HERRN Christo sagen / Luc. 23. Nimbt Gott der HERR so seine nützliche Leute aus seiner Kirchen hinweg / so wird gewiß die Reibe auch bald andere treffen / sonderlich aber auch die Gottlosen vnd Unbußfertigen viel eher obereteln / als sie es gemeynet hetten. Dennes heisset doch hie recht / wie die Alten gesaget haben: Mors servat legem, tollit cum paupere Regem. Item: Est commune mori, mors nulli parci in honori:

Psalm. 116. v. 15.

Luc. 23. v. 31.

Es ist das alte Todesrecht /
Er nimbt den Herren mit dem Knecht /
Kein Ehr / kein Kunst da helfen thut /
Dem Tode sind sie alle gut.

Derowegen haben solches auch die vernünfftigen Heyden wol bedacht / vnd sich auff allerley weise ihrer Sterblichkeit zu erinnern pflegen / wie man bey dem Herodoto von den Egyptiern liest / wenn sie ein Freudenfest vnd frölich Gastgebot gehalten haben / so ist vnversehens in der besten Fröligkeit einer fürn Tisch getreten / vnd hat den Gästen einen Todenkopff fürgewiesen / vnd gesaget: Hanc imaginem intuens pota & oblecta te, talis post mortem futurus, i. e. Lieber Mensch / schaw an diß Bild / trinc vnd erlustige dich / ein solch außsehen wirstu nach dem Tode auch bekommen. Also wird von den Persiern

Es

ge-

Christliche Leichpredigt.

gelesen/daß sie die Todten in ihren Häusern haben pflegen zu begraben/ auff daß sie sich stets ihrer Sterblichkeit zu erinnern hetten. So nun solches Heyden gethan haben/ wie viel mehr wil es Christen gebühren/ daß sie bey der Thrigen/ sonderlich aber ihrer Lehrer vnd Seelsorger Todt vnd Absterben sich erinnern sollen/ wie bald die Reihe auch an sie kommen/ vnd der Todt seine Schlegelgesellen/ das ist/ allerley Leibesbeschwerden vnd Kranckheiten ihnen vbern Hals schicken/ vnd sich darauff selbst einstellen/ vnd das Behäuse ihres Leibes vollends vbern hauffen werffen werde. Darumb vermahnet auch der weise Lehrer Sirach/ vnd spricht: Bedencke an ihn/ wie er gestorben ist/ so mustu auch sterben/ gestern wars an mir/ heute an dir/ cap. 38. Gleicher weise ist auch der treuw fleißigen Lehrers vnd Predigers Todt (z.) Subsequentis calamitatis indicium, ein Vorbote/ der vns allerley Unglück portendiret vnd verkündiget. Denn gleich wie wenn im Herbst die Vogel davon fliehen/ vnd ein ander Land einnehmen/ so ist solches eine gewisse Anzeigung/ daß der rauhe vnd kalte Winter für der Thür sey/ Also wenn fromme Gottselige Leute sich aus diesem Elendsthal ins Land der Lebendigen davon machen/ so ist solches eine gewisse Anzeigung/ daß jrgends grosse Plagen vnd Landstraffen müssen vorhanden seyn. Denn Gott der HERR halt doch so den brauch/ daß wenn Er seine Straffen vnd Plagen wil ergehen lassen/ so nimbt Er die Seinigen zuvor hinweg/ vnd bringet sie zur Ruhe/ wie solches der heilige Prophet Esaias mit gar nachdencklichen Worten anzeiget/ wenn er saget: Die Berechten werden weggerafft für dem Unglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in ihren Kammern/

Sir. 38. v. 23.

Christliche Reichpredigt.

mern/cap.56. Also lies auch Gott der Herr dem frommen König Josia sagen: Ich wil dich zu deinen Vätern sammeln / daß du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest / vnd deine Augen nicht sehen alle das Unglück / das ich vber diese Städte bringen wil / 2.Reg.22. Wenn nun diese also hinweg vnd versorget sind / so lessets als denn der liebe Gott bund vber gehen / wie solches mit Exempeln gnugsam könte bewlesen werden / wenn es von nöthen thete. Als der alte Mathusalem gestorben war / vnd der Noah sich mit den seinigen in die Archen retteret hatte / folgete flugs darauff die schreckliche Sündflut / darin alles / was nicht mit Noah in dem Kasten war / von der Erden vertilget wurde / Gen.cap.5. & 7. So giengs her nach dem Tode des frommen Propheten Samuelis / daß nicht allein grosse Zerrüttung in der Religion / sondern auch gar blutige Kriege zwischen Saul vnd den Philistern sich entsponnen / 1.Sam.25. & seqq. Also da der Prophet Eliseus gestorben war / fielen die Moabiter ins Land / vnd verheereten dasselbige auffo schrecklichste / 2.Reg.13. Da der fromme vnd euerige Bischoff zu Metland Ambrosius todtkranck gelegen / hat von ihm Stilico des Keyfers Honorii Eydam solcher Worte sich verlauten lassen / Si hic Vir naturæ concesserit, ultimus Italia impendebit interitus, i.e. Solte dieser Mann sterben / so dörfte gewißlich der Untergang ganz Welschlandes darauff zu gewarten seyn. Was ihm nun dißfalls gehahnet / das ist bald war worden / in dem die Gothen vnd Wenden in Welschland gefallen / vnd mit sengen vnd brennen / rauben vnd morden so vbel gehauset haben / daß es nicht gnugsam zu beschreiben ist / wie Sigonius l.10.de Imp.occid.solches vermeldet. Also da der fromme Bischoff

Esa.56.v.ult.

2.Reg. 22.
v.20.

Gen.5 v.27.
cap.7.v.23

1.Sam.25.&
seqq.

2.Reg 13.v.20

Sigonius lib
10.de Imp.
occid.



Christliche Reichpredigt.

zu Hippon, Augustinus gestorben war / ist gleichfalls nach seinem Tode gantz Africa von den Gothen auff's allergrawlichste verwüestet vnd verheeret worden. So liesset man auch vom Leontio, da er einomals auff seinen grawen Kopff mit der Hand gegrieffen hat / soler darzu gesaget haben: Wenn dieser Schnee schmelzen wird / wird es sehr kotig werden / Hat aber damit anzeigen wollen / wenn er seine grawe Haar würde vnter die Erde gebracht haben / würde grosse Noth vnd Elend im Lande entstehen. Ein solch Exempel haben auch unsere Vorfahren gehabt / an dem Todt vnd Absterben des thewren Rüstzeuges Gottes / Herrn D. Martini Lutheri, darauff alsobald der Teutsche Krieg angangen ist / vnd sonst auch grosse Zerrüttungen in Religionsachen sich entsponnen haben. Drum sol vns solches billich eine Anreizung seyn zur wahren Busse / auff daß der liebe Gott die ange-deuteten Straffen gnediglich von vns hinweg nemen möge / Bevoraus / weil sich neben dem tödtlichen Abgang so vieler fürnehmer Theologen vnd anderer frommer Leute / allenthalben so viel seltsame Blutzzeichen ereignen / welche gewißlich auch nichts anders / als Krieg / Thewrung / Pestilenz / Hungersnoth / Feuergefahr / vnd dergleichen Straffen andeuten / wie es denn auch Gott der Herr so zuvor hat verkündigen lassen / daß Er wolle geben Wunderzeichen im Himmel vnd auff Erden / nemlich Blut / Feuer vnd Rauchdampff / ehe denn der schreckliche vnd grosse Tag des HERRN komme / Joel. cap. 2. Wer nicht gleuben wil / daß solche Zeichen solche Straffen mit sich bringen / der frage seine Nachbarn zu Leipzig / Torgaw / Weissen / Wurtzen / Eilenburg / vnd anderer Orten mehr drum / sie werdens ihm mit ihren Exempeln
gnug-

Joel. 2. v. 30.
& 31.

Christliche Reichpredigt.

gnungsam bekräftigen können. Drum erinnere sich jeder dabey / vnd folge auch der trewhertzigen Vermahnung des Propheten Joels / da er saget: So spricht nun der **H E R R** / Belehret euch zu mir von ganzem Herzen / mit fasten / mit weinen / mit Klagen / zureisset ewre Herzen / vnd nicht ewre Kleider / vnd belehret euch zu dem **H E R R** ewren Gott / denn Er ist gnedig / barmhertzig / gedültig / vnd von grosser Güte / vnd rewet ihn bald der Straffe / wer weiß / es mag ihn wiederumb gerewen / vnd einen Segen hinter sich lassen / cap. 2. Endlich (3.) so ist auch solcher trewsteissiger Lehrer vnd Prediger Todt Beatae obdormitionis incitamentum, eine Anreizung / daß man sich auch sein Christlich zum Tode geschickt vnd vnd gefast machen lerne. Denn die Exempel hat endoch grossen Nachdruck / Der bösen Reute zwar / daß sie einem das gute verführen vnd verderben / Sap. 4. Der Frommen aber / daß sie zu etwas gutes bewegen / wie deshalb auch Sivach vermahnet / vnd spricht: Sehet an die Exempel der Alten / vnd mercket sie / cap. 2. Daher als der vngerechte Prophet Bileam betrachtete / wie die Kinder Israël so eine gute Religion vnd Gottesdienst hatten / vnd dabey leichtlich erachten konte / wie sie wol sterben musten / hat er diesen sehnlichen Wunsch gethan / vnd gesaget: **H** die Seele müsse sterben des Todes der Gerechten / vnd mein Ende werde wie dieses Ende / Num. 23. Also ist kein zweiffel / wenn mancher in Reichpredigen erzehlen / oder sonst von jemanden sagen höret / wie dieser oder jener so sein Christlich vnd sanfft von der Welt abgeschieden vnd eingeschlaffen sey / so gibts ihm anlas / daß er alodenn auch vom Herzen wünschet vnd saget / Ach lieber Gott / bescher mir doch auch so ein seliges Ende / vnd
nim

Joel. 2. v. 12. 13

Sap. 4. v. 12.

Sir. 2. v. 11.

Num. 23. v. 10

Christliche Leichpredigt.

nimm meine Seele in deine Hände/ etc. Da wo ein Juncke
des wahren Christenthumbs in ihme ist/ so gibts ihme
Ursach/ daß er darnach trachtet/ wie er auch bald also zu
einem seligen Ende kommen möge. Wütschet demnach
mit dem heiligen Propheten Elia/ vnd spricht: Es ist
gnug/ So nimm nun **HERR** meine Seele/ Ich bin nicht bes-
ser denn meine Väter/ wie 1. Reg. 19. geschrieben steht/
oder wie S. Paulus gewütschet vnd gesprochen hat:
Ich habe lust abzuscheyden/ vnd bey Christo zu seyn/ wel-
ches auch viel besser were / Philipp. 1. oder wie der alte
Kirchenlehrer Augustinus hat zu seuffzen pflegen: Euge-
moriar Domine, ut videam Jesum meum: O wenn ich
doch nur immer sterben solte/ auff daß ich meinen **HERRN**
vnd Heyland Jesum zu sehen bekommen möchte. Gehet/
das heisset recht den Todt vnd das Ende der Lehrer an-
schawen / Ja auff solches anschawen sol auch gewißlich
folgen / daß ein solcher Mensch dermaleinsten im ewigen
Leben seine gewesene Seelsorger / sampt allen außer-
wehlten Kindern Gottes wieder anschawen/ vnd mit ih-
nen vnd mit den heiligen Engeln die heilige Dreyfaltig-
keit ohne vnterlas rühmen vnd preisen wird/ wie Apoc.
4. zu lesen ist.

1. Reg. 19 v. 4

Philipp. 1. v. 23

Apoc 4. v. 12.
13.

Das IV. vnd letzte / welches beym tödtlichen Ab-
gang fürnehmer Lehrer der Christlichen Kirchen von
ihren nachbleibenden Zuhörern erfordert wird / ist
Fidei ipsorum æmulatio: Daß sie derselben Glau-
ben nachfolgen sollen. Denn so saget hier der heilige
Geist weiter: Vnd folget ihrem Glauben nach.
Μίμνησθε τὸν κίβητον, lautet der Griechische Text/ vnd redet da-
der heilige Geist nicht fürnehmlich von Bürgerlicher
Trew vnd Glauben / so zwar auch seinen Ruhm hat/
wenn

Christliche Reichpredigt.

wenn man denselben mit vnter die Erde bringet: Sondern vom wahren seligmachenden Glauben an den Herrn Jesum Christum/ da man ihn für seinen Erlöser vnd Seligmacher erkennet / vnd sich seines Verdienstes wider die Sünde / wider den Teuffel vnd wider den Todt kräftiglich tröstet / vnd dessen in seinem Hertzgen gewiß vnd vbergewiß versichert ist / daß man vmb desselben willen für Gott ewig gerecht vnd selig werden sol. Denn da heisset es recht: Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig werden/Marc. 16. oder wie sonst der Herr Christus redet: Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ wer an mich gleubet/der wird leben/ ob er gleich stürbe/vnd wer da lebet vnd gleubet an mich/der wird nimmermehr sterben/Johan. 11. Ja/Alles was von Gott geboren ist/überwindet die Welt/vnd vnser Glaube ist der Sieg/der die Welt überwunden hat/ Wer ist aber/der die Welt überwindet/ohn der da gleubet/daß Jesus Gottes Sohn ist? schreibet S. Johannes 1. Cap. 5. Drum sagte auch der Herr Christus wiederumb hievon zu des Cazari Schwester: Habe ich dir nicht gesagt/ so du glauben würdest/ du soltest die Herrligkeit Gottes sehen / Johan. 11. Doch ist nicht genug/ daß sich solcher Glaube nur innerlich im Hertzgen befinde / sondern er muß sich auch eusserlich mit guten Wercken zu erkennen geben / wenn er für einen rechtschaffenen Glauben passiren sol. Denn ob wol die guten Wercke nichts helfen zur Seligkeit/Rom. 3. Gal. 2. Ephes. 2. jedoch sind sie eine Anzeigung vnd Beweis des wahren Glaubens/ wie abermal S. Paulus solches lehret/ wenn er saget: Daß der Glaube durch die Liebe thätig sey/Gal. 5. Wil geschweigen/daß auch der liebe Gott beydes hier vnd dort in dem ewigen Leben / die guten

Marc. 16. v. 16

Joh. 11. v. 16.

1. Joh. 5. v. 4.
& 5.

Joh. 11. v. 40.

Rom. 3. v. 24.
Gal. 2. v. 16.
Eph. 2. v. 9.

Gal. 5. v. 6.

Ⓔ

Wer-



Christliche Reichpredigt.

Gen 15 v. 1.

1. Tim. 4. v. 8.

Ebr. 3. v. 14.

Matt. 10. v. 22.

& 6. 24. v. 13.

1. Pet. 1. v. 9.

1. Tim. 4. v. 12.

Wercke reichlich zu belohnen versprochen. Darumb spricht Er zum Abraham: Ich bin dein Schild/ vnd dein sehr grosser Lohn / Gen. 15. Vnd das meynet auch S. Paulus / wenn er 1. Tim. 4. also schreibet / Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnd hat die Verheissung dieses vnd des zukünftigen Lebens. Ja das noch mehr ist / so muß auch endlich die Beständigkeit im Glauben darzu kommen / wenn die gewünschte Seligkeit erfolgen sol. Denn wir sind Christus theilhaftig worden / so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten / wie der heilige Geist bezeuget / Ebr. 3. So saget auch der Sohn Gottes selbst: Wer bis an das Ende beharret / der wird selig / Matth. cap. 10. & 24. Wer nun also gleubet / der hat den wahren Glauben / vnd hat auch gewislich zu hoffen / daß er das Ende des Glaubens / welches wie S. Petrus 1. Cap. 1. bezeuget / der Seelen Seligkeit ist / davon bringen werde.

Darumb sollen solches beydes Lehrer vnd Zuhörer in gute obacht nemen. Die Lehrer zwar / daß sie solchen Glauben allezeit an sich sollen befinden lassen / vnd ihren Zuhörern damit gute Exempel geben. Denn darumb heissen sie auch Seelsorger oder Seelenhirten / weil sie ihren Schaffern im Leben vnd Tode mit guten Exempeln fürgehen sollen / wie solches auch S. Paulus erfordert / wenn er saget: Sey ein Fürbilde den Bleubigen / im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Glauben / in der Keuschheit / 1. Timoth. 4. Darumb wenn sie auch solches thun / so können sie auch desto getroster von ihren Zuhörern Abschied nemen / vnd wiederumb mit S. Paulo sagen / Die Zeit meines Abschieds ist verhanden / Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ich habe den Lauff

vol-

Christliche Leichpredigt.

vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben / aus der 2. Timoth. 4. Was aber die Zuhörer betrifft / so gebüret denselben auch / daß sie auff ihrer treuwfleissigen Lehrer Glauben Achtung geben / vnd denselben im Leben vnd Tode nachfolgen sollen. Denn gleich wie wenn ein Mahler eines Bildes Abriß für sich hat / so kan er dasselbige mit geringer Mühe nachmahlen / Also können auch die Zuhörer in der Christlichen Kirchen ihren Glauben desto besser poliren vnd befestigen / wenn sie dem Exempel ihrer gläubigen vnd fromen Seelsorger nachzufolgen beflissen sind. Drum weist auch S. Paulus seine Zuhörer auff sein Exempel / da er spricht : Seyd meine Nachfolger / gleich wie ich Christi / 1. Corinth. 10. vnd abermal spricht er : Folget mir lieben Brüder / vnd sehet auff die / die also wandeln / wie Ihr vns habt zum Fürbilde / Phil. 3. Wol nun denjenigen die solches thun / gewißlich werden sie solcher Nachfolge also gebessert seyn / daß sie auch fein sanfft vnd selig von dieser Welt ihren Abschied nemen werden. O wie wol muß sich sterben / wenn ein frommer Christ sich an seinem Ende erinnert des Glaubens des heiligen Patriarchen Jacobs / vnd mit ihm saget : HERR ich warte auff dein Heil / aus dem ersten Buch Moyses c. 49. O wie wol muß sich sterben / wenn ein Mensch an seinem Ende gedencket an den Glauben des Königes Davids / vnd mit ihm sagt : HERR ich wil anschawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde / Psalm. 17. O wie wol muß sich sterben /

2. Tim. 4. v. 7.
& 8.

1. Cor. 10. v. 34

Phil. 3. v. 17.

Gen. 49. v. 18.

Psal. 17. v. 15.

§ II

wenn

Christliche Reichpredigt.

LUC. 2. v. 29.

Act. 7. v. 59.

Psal. 31. v. 6.

Matth. 25. v. 34.

wenn ein Christ an seinem Ende an den alten Simeon gedencket / vnd mit ihm betet vnd spricht: **HERR** nun leffestu deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / Luc. am 2. cap. **S** wie wol mus sichs sterben / wenn ein Christ an seinem Tode gedencket an den frommen Stephanum / vnd mit ihm also betet: **HERR** Jesu nim meinen Geist auff / wie in der Apostel Geschichte Cap. 7. zu lesen ist. **S** wie wol muß sichs sterben / wenn ein Christ an seinem Ende gedencket an den thewren Wärttyrer Johann Bus / vnd mit ihm zu Gott ruffet vnd spricht: Jesu fili Dei, qui passus es pro nobis, miserere mei, das ist: Jesu du Sohn Gottes / der du für vns gelitten hast / erbarme dich mein. **S** wie wol muß sichs sterben / wenn ein Christ an seinem Ende gedencket an den thewren Rüstzeug Gottes / Herrn D. Martin Luthern / vnd mit ihm aus dem 31. Psalm zu Gott schreyet vnd saget: In deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset / **HERR** du getreuer Gott.

So thue nun solches auch ein jeder / vnd gedencke an seine Lehrer / die ihm das Wort Gottes gesagt haben / er schawe an ihr Ende / vnd folge ihrem Glauben nach / so wird er gewißlich auch neben seinem Prediger vnd Seelsorger dem **HERRN** Christo am Jüngsten Tage sehr willkommen seyn / vnd wird von ihm hören die tröstliche Stimme: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist / von Anbegin der Welt / wie Matth. 25. geschrieben stehet.

Ap-

Christliche Leichpredigt.

Applicatio ad piè defunctum Dominum
 Superintendentem.

WAs nun aber also ins gemein von dem Todt vnd Absterben aller Lehrer vnd Prediger der Christlichen Kirchen gesaget worden ist/ das gebüret vns auch zu practirciren bey dem seligen Eintritt vnd Abschied aus dieser Welt/ des Wol Ehrwürdigen/ Groß Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. Abrahami Gensreffs/ trew fleissigen vnd wolverdienten Pfarrers vnd Superintendentis allhier/ nunmehr seliger Bedechtnis.

Denn an demselbigen haben wir gehabt Antistitem vigilantissimum, nicht etwa einen schlechten Prediger/ sondern der von Gott vnd der hohen Obrigkeit/ nach empfangener Vocation Eines Ehrenvesten vnd Hochweisen Raths allhier/ nicht allein den fünff Haupt Kirchen/ vnd dem Hernesichen / wie es genennet wird / bey dieser löblichen Bergkstadt Freybergk / sondern auch noch andern zwey vnd sechzig Pfarr Kirchen vnd vierzehnen Filialen, in den Städten vnd Dörffern / so in dem nechsten Umbkreiß zu dieser Superintendentz gewiedmet sind / fürgesetzt gewest ist/ vnd auff allerley Fälle/ so sich in solchen Kirchfarten ereignet/ hat einrathen/ vnd gute Auffsicht haben müssen. Was ihm aber solches für grosse Mühe vnd Beschwerlichkeiten zugezogen habe / ist nicht außzusprechen/ vnd müssen solches neben vns die jenigen geständig seyn/ so ihn in Amptsachen angelauffen/ vnd seines Raths begehret haben / darzu er denn sich auch allezeit willig vnd gefliessen hat erfinden lassen. Sonderlich haben ihm viel zu schaffen gemacht / die vnterschiedlichen

Christliche Reichpredigt.

2. Cor. II. v. 23
& 29.

1. Cor. 15. v. 58

Visitaciones, Commissiones, Investituren, Kirchrechnungen/ Ehesachen / Zanck- vnd Reißhändel der vnartigen Eheleute/ vnd was des dinges mehr gewest ist/ daß er wol hat sagen mögen/ Er habe mehr gearbeitet als andere/ Er sey täglich angelauffen worden/ vnd habe sorgen getragen für so viel Gemeinen / wie dergleichen S. Paulus von sich schreibet 2. Corinth. 11. Denn ob wir wol weder ihn noch jemand anders mit dem heiligen Apostel Paulo vergleichen können / so müssen wir doch bekennen/ daß er viel bey seinem Ampt verrichtet habe/ sinds auch gnugsam versichert / daß seine Arbeit im $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ nicht ist vergeblich gewesen / wie in der 1. Cor. 15. geredet wird. Weil ihn aber nun der liebe Gott aus solchem schweren Joch aufgespannet/ vnd von dieser Welt abgefordert hat / so were es zumal nicht zu verantworten/ wenn man seiner trewen Amptdienste so bald vergessen wolte. Denn das were ein vnderantwortlicher Vndanck/ drum sol man vielmehr daran gedencken/ man sol es für Christlichen Hertzen vnd Ohren rühmen vnd loben/ man sol auch wünschen vnd bitten/ daß ihm solches der liebe Gott im ewigen Leben mit Trost vnd Herrligkeit vergelten wolte.

An vnserm verstorbenen Herrn Superintendenten haben wir auch gehabt Doctorem eruditissimum: Das ist / einen sehr wolgelarten Lehrer / der seine Theologiam fundamentaliter studiret gehabt/ vnd nicht allein in Glaubenssachen wol gegründet/ sondern auch in controversiis wol geübet gewest ist/ vnd hat sich also in der that an ihm erwiesen/ was S. Paulus von einem Eltesten erfordert / daß er mächtig seyn sol / zu ermahnen durch die heilsame Lehre / vnd zu straffen die Widerspre-

Chriftliche Reichpredigt.

ſprecher/ in der Epiftel an Titum am 1. Sonderlich hat er auch feinen Zuhörern in den öffentlichen Predigten fein deutlich verkündigtet das Wort Gottes / beydes des Befetzes vnd des Evangelii. Das Befetz hat er gefchärfet den ruchlofen vnd vnbußfertigen Sündern / wie es also auch Gott der HERR ſelbſt erfordert / wenn er ſpricht: Ruffe getroſt / ſchone nicht / erhebe deine Stimme wie eine Poſaune / vnd verkündige meinem Volck ihre Ubertretung / vnd dem Hauſe Jacob ihre Sünde / Eſa. 58. Mit dem heiligen Evangelio aber hat er getröſtet die Bußfertigen vnd Kleinmüthigen / vnd hat ihnen fürgehalten / daß wo die Sünde mächtig worden iſt / da iſt doch die Gnade viel mächtiger worden / wie S. Paulus ſchreibet / Rom. 5. Ingleichen hat er ſie gewieſen auff das thewre Verdienſt des HERRN Jeſu Chriſti / dadurch alle Sünden der Menſchen gar gnügsam gebüſſet vnd bezahlet ſind. Denn der HERR warff vnſer aller Sünde auff Ihn / Eſa. 53. So gibet auch S. Johannes von ſeinem Verdienſt gar ein herrliches Zeugnis / in dem wolbekandten Spruch / da er ſagt: Das Blut Jeſu Chriſti des Sohnes Gottes / macht vns rein von aller Sünde / 1. Joh. 1. Da das noch mehr iſt / ſo hat er ſie darbey erinnert / daß ſie ſolches alles mit wahrem Glauben annemen / vnd in hertzlicher Zuverſicht ihnen ſelbſt appliciren müſten / wenn ſie dadurch zur Gerechtigkeit / die für Gott gilt / vnd zum ewigen Leben gelangen wolten. Denn es bleibet hier bey dem Urtheil des HERRN Chriſti / da Er ſpricht: Alle die an Ihn glauben / ſollen nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben / Johan. 3. Wie man nun oft daran gedencket / vnd es auch gegen andere rühmet / wenn man zur zeit der Noth von jemandes mit nothdürfftiger Koſt iſt

Tit. 1. v. 9.

Eſa. 58. v. 1.

Rom. 5. v. 21.

Eſa. 53. v. 6.

1. Joh. 1. v. 8.

Joh. 3. v. 16.

ver-



Christliche Leichpredigt.

versorget worden/ wie vielmehr sollen wir auch gedencken
an unserm seligen Herrn Superintendenten, der uns so
oft vnd viel mit dem edlen Nanna des Wortes Gottes ge-
speiset vnd erquicket hat. Besegnet sey seine Rede/ sagen
wir auch hier dem David nach/ aus dem 1. Buch Samuel
cap. 25.

1. Sam. 25. v. 30

An unserm verstorbenen Herrn Superintenden-
ten haben wir auch gehabt Directorem exercitissim-
um, das ist / einen solchen Mann / der in allen Fällen
wol geübt gewesen ist/ vnd gute Abschiede hat geben können.
Dazu ihm denn die langwierige Erfahrung sehr gedie-
net hat/ vnd ist also auch an Ihme zu sehen vnd zu prei-
sen gewesen/ was der gedültige Hiob saget: Bey den Groß-
vätern ist die Weisheit/ vnd der Verstand bey den Alten/
cap. 12. Wol geübt ist er auch gewesen in allerley Creutz
vnd Widerwertigkeit / denn ihm auch mancher rauher
vnd kalter Wind vnter Augen gangen/ Es hat ihm aller-
ley Creutz vnd Widerwertigkeit oft so hart zugesetzt/
daß er wol mit dem gedültigen Hiob hat klagen können:
Hiob. 7. v. 3. Elender Nächte sind mir viel worden/ cap. 7. Aber doch
hater solches alles gedultig getragen/ vnd mit Gott rit-
terlich überwunden. Sollen demnach auch wir daran
oft gedencken/ vnd dabey ein Exempel der Gedult nemen/
so oft wir auch etwa in Creutz vnd Widerwertigkeit ge-
rathen möchten. Denn so wils auch der heilige Apostel
Jacobus haben/ wenn er spricht: Nemet zum Exempel
des Leidens vnd der Gedult die Propheten (vnd Lehrer)
die zu euch geredt haben / im Namen des HERRN/
cap. 5.

Hiob. 12. v. 12

Hiob. 7. v. 3.

iacob. 5. v. 11.

An unserm verstorbenen Herrn Superintendenten
haben wir auch gehabt Confessorem constantissimum,
das

Christliche Reichpredigt.

das ist/ einen solchen Bekenner/ der bey seiner Lehre vnd
Glauben bisz ans Ende bestendig verblieben ist. Denn
er hat seinen Glauben nicht geändert / sondern hat ihn
allezeit für Freunden vnd Feinden getrost bekennet/
Inmassen auch im abgewichenen 1632. Jahr/nach des
HERRN Christi Geburt/geschehen ist/ da er bey dem Abzuge
des Feindes/ neben zwey vornehmen Gliedern des Rath-
stuls allhier / mit von hinnen ist weggeführt worden.
Denn ob ihm wol da mancherley Fragen sind fürgele-
get worden / hat er doch solches nichts geachtet / sondern
seinen Christlichen Glauben mannlich vertheidiget / vnd
sich also in der that erwiesen / daß er nicht gewesen sey einer
von denen / die da weichen vnd verdampft werden / sondern
einer von denen / die da glauben / vnd die Seele erretten /
Ebr. 10. Was wil vns nun da anders gebühren / denn daß
wir daran auch gedentken / vnd von ihm ein Exempel der
Beständigkeit im Glauben nemen sollen. Denn also er-
forderts auch der HERR Christus / wenn er sagt: Sey ge-
trew bisz an den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens
ben / Apoc. 2.

Ebr. 10. v. 39.

Apoc. 2. v. 10

Endlich haben wir auch an vnserm verstorbenen
Herrn Superintendenten gehabt / Praecursorem bea-
tissimum, das ist / gar einen seligen Fürgenger ins ewige
Leben. Denn was man sonst von andern selig Verstor-
benen sagt: Non amissimus, sed praemissimus, das ist / Wir
haben sie nicht verlohren / sondern nur vor vns hinge-
schickt / das ist auch allzuwahr an Ihm worden / daß wir
ihn nicht gar verlohren / sondern ins ewige Leben voran
geschickt haben / da werden wir ihn dermaleins auch mit
Freunden wieder finden. Hieher kömpt er nicht wieder
zu vns / wenn wir aber an ihn vnd sein Wort / vnd an sein

B

En-



Christliche Leichpredigt.

1. Sä. 12. v. 23.

Ende gedencken / vnd seinem Glauben nachfolgen werden /
so werden wir auch gewißlich zu ihm kommen ins ewige
Leben / 2. Sam. 12.

Esa. 26. v. 20.

Unter dessen ruffen wir ihm nach mit kläglicher
Schreie / vnd sagen : So gehe nun hin / du hochgeehrter
Herr Superintendens, du getreuer Seelenhirt / du wer-
ther Collega vnd guter Freund / in deine Kammer / vnd
schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich einen kleinen
Augenblick / biß der Horn fürüber gehe / aus dem Prophe-
ten Esai cap. 26.

Sequuntur reliqua Personalia.

Was sonst seine Ankunft / Mufferziehung / Studia,
Amptverrichtung / Ehestand / Krankheit vnd
seliger Todt belanget / so verhellet sich damit
kürzlich also :

Es ist vnser seliger Herr Superintendens geboren
zu Radeburgk / zwo Meilen senseit Dresden gelegen / im
Jahr nach Christi Geburt 1777. den 18. Decembr.

Sein lieber Vater ist gewesen der Ehrwürdige /
Achtbare vnd Wolgelarte Herr David Benckhoff / Pfar-
rer daselbst.

Seine Mutter Fraw Brigitta / Heren Johann
Pirners / Bürgermeisters zu Radeburgk Tochter : welche
beyde vorlangst selig diese Welt gesegnet.

Diese seine liebe Eltern haben ihn bald durch das
hochwürdige Sacrament der heiligen Tauffe dem H. Ern
Christo einverleiben lassen / vnd nachmals von Jugend
auff in wahrer Gottesfurcht erzogen / im Christlichen
Catechismo vnd Hauptstücken der wahren Religion
treulich vnterwiesen / vnd weil ein fein ingenium in ihm

ge.

Christliche Reichpredigt.

gespåret worden/ ist er von Kindesbeinen an zur Schule gehalten worden. Da er denn seine erste fundamenta Grammatices geleget in der Schulen zu Radeburg/ vnd nachmals in der Churf. Hoff Capelle zu Seehden/ allda er/ nebenst den lectionibus, auch ihrer Churf. Durcht. CHRISTIANO I. vnd dem Herrn Administratori der Chur. Sachsen/ in die 6. Jahr für einen Capell Knaben vnd Discantisten zu Hoffe vnd vff den Reisen/ vffgewartet/ wie denn beyde Ihre Chur- vnd Fürstliche Gnaden Ihre sonderliche gnedige Beliebung an seiner reinen Stimme gehabt.

Aus der Churf. Capelle ist er im Jahr 1594. den 23. Martii, in die Churf. Land Schule Weissen geschickt worden/ in welcher er 5. Jahr seinem Studiis mit möglichstem fleiß obgelegen/ vnd solche profectus erlanget/ daß er mit nutzen auff hohe Schulen hat verschickt werden können: Inmassen denn auch geschehen/ daß er im Jahr 1599. von seinen lieben Eltern nach Wittenbergk abgefertiget worden/ allda er sich sechs Jahr auffgehalten/ vnd fünff Jahr das Churf. Stipendium genossen.

Auff solcher Universitet Wittenbergk hat er/ nebenst der wahren Gottesfurcht / seine studia wol in acht genommen/ publicas lectiones & disputationes mit allem fleiß besuchet/ dem Studio Philosophico so obgelegen/ vnd guten grund darinnen geleget/ daß er im Jahr 1603. im Septembri, vnter dem Rectorat, des Hochgebornen Fürstens vnd Herrns / Herrn AUGUSTI, Hertzogens zu Sachsen/ Prorektorat Herrn Luca Beckmanni, beyder Rechten Doctoris, vnd Decanatu Herrn M. Martini Helvigii, Ethices Professoris, den gradum Magisterii mit allen Ehren vnd grossen Ruhm erlanget/ alldieweil



Chriftliche Reichpredigt.

ihm vnter drey vnd dreißig Candidaten, wegen seiner sonderlichen erudition vnd Beschicklichkeit / die dritte Stelle gegeben worden: wie solches der fürtreffliche vnd berühmte Poët Fridericus Taubmanus, in seiner ihme damals gethanen gratulation andeutet / da er also anfenget:

Tertia Philosophi data sunt tibi puncta Magistri,
Cum poteras primi puncta merere Sophi.

Neben diesem seinen Studio Philosophico hat er auch eine sonderliche inclination zu dem Studio Poëtico gehabt / vnd ist sonderlich in inuentionibus felix gewesen. Daher auch jetzt gedachter Herr Taubmanus offters bey ihm anregung gethan / daß er bey der Poësi bleiben / vnd solch Studium allein tractiren solte / als der darinnen künsttligetwas sonderliches / vnd der studirenden Jugend nützlich es würde præstiren können.

Vnd zwar / was er darinnen præstiren können / zeugen selbst seine vielfeltige Carmina, Intimationes, Epigrammata, Epicediola, (welche er den vornehmen Herren Theologen, auch seinen vntergebenen Pastoren, so zu seiner zeit gestorben / vnd andern / zum Ehrengedechtnis gemacht hat (so zum theil / bey dem ersten Theil seiner Reichpredigten gedruckt seyn: zum theil aber noch vnter seinen Sachen zu finden sind. Daher auch Anno 1616. den 20. Februarii, Er vom Herrn Valentino Höpner / beyder Rechten Doctore, Comite Palatino Casareo, Poëta Laureatus freywillig coroniret worden.

Eleichfalls ist er in der Musica Vocali, Instrumentali & Poëtica, das ist / im singen / Lautenschlagen / componiren (welches letzte er in der Capelle von H. Rogier Micheln / Churf. CapellMeistern begriffen) wol fundiret
vnd

Chriftliche Reichpredigt.

vnd geübet / vnd deßwegen sehr berühmt gewesen. So hat er ihme auch das Studium lingvarum belieben lassen / wie denn vielen bewust / daß er auch in seinem Alter in lingvis orientalibus sich fleißig exerciret, vnd ihme solche in seinen Predigten nütze machen können.

Zu diesen / theils nothwendigen adiumentis, theils rühmlichen ornamentis, ist aber kommen das vornehmste Studium, daß er sich nemlich vmb die heilige Schrift angenommen / auch alles sein studieren dahin gerichtet / damit er dem Herrn Christo einen trewen Lehrer in seiner Kirchen geben möchte: Derowegen er auch das Studium Theologicum ihme höchlich befohlen seyn lassen / vnd die damals vornehme vnd hochberühmte Theologos, Herrn D. Hunnium, Herrn D. Gesnerum, Herrn D. Rungium, Herrn D. Mylium, vnd Herrn D. Hütterum, alle nunmehr in Gott ruhende / mit Lust vnd Liebel fleißig gehöret / vnd sich auch in privatis vnd publicis disputationibus geübet hat.

Als er nun in gedachtem Studio Theologico so ferne kommen / daß er der Gemeine Gottes in der Kirchen fruchtbarlich dienen konte / hat er sich Anno 1604. von Wittenbergk / mit einem ehrlichen vnd rühmlichen Testimonio der Univerſitet, so den 6. Decembr. datiret, nach Hause begeben / sich eine zeitlang bey seinem Vater vffgehalten / vnd nachmals des Bestrengen Sünthers von Bünow zu Radeburgk / Sohnes Praeceptor worden / bis ihn Gott ordentlicher weise ins heilige Predigamt beruffen / welches geschehen Anno 1606. da er nach absterben seines Herrn Vaters / von wolgedachten deme von Bünow / als Collatore, zum Pfarrer zu Radeburgk beruffen / vnd darauff ordiniret worden.



Christliche Reichpredigt.

In diesem seinen PfarrAmpte zu Radeburgk hat er sich Anno 1607. in den heiligen Ehestand begeben/ vnd zum ersten male verheyrathet/ mit der damals Erbaren vnd Tugendsamen Jungfrawen Magdalenen / des weiland Ehrvesten / Ehrenwolgeachten vnd Kunstreichen Herrn David Hlaubes/ Churf. Sächs. KunstKämmerers zu Dresden eheleiblichen Tochter / mit welcher er gedachtes Jahres/ den 3. Februar. zu Dresden getrawet worden / vnd mit ihr im Ehestande gelebet vierzehnen Jahr/ neun Wonden/ vnd vier Kinder gezeuget/ davon eine Tochter gestorben/ die andern aber/ als ein Sohn vnd zwei Töchter noch am Leben sind.

Gleich wie nun aber des Herrn Vaters/ nach Absterben dieses seines lieben Weibes/ Wunsch vnd Begehren gewesen (als er bey ihrem Tode selbst vffgezeichnet) daß der liebe Gott Gnade geben wolle/ damit er solche von ihr hinterlassene drey Kinder zur Gottesfurcht/ Frömmigkeit/ vnd allen guten Tugenden/ ihnen selbst/ Gott vñ Menschen zum besten/ vnd ihme zu Ehren vnd Freude wol auferziehen möge: also ist er auch solches Wunsches gewäret worden/ vnd hat den Sohn in der Churf. Schule Weissen sechs Jahr/ vnd dann vff der löblichen Universitet Wittenbergk vier Jahr vnterhalten / vnd zum Studio Theologico fleissig angemahnet vnd gehalten.

Die elteste Tochter/ Fraw Christinen/ hat er vor acht Jahren/dem Erbarn vnd Ehrenwolgeachten Herrn Augusto Schönleben / allhier außgestattet: die andere/ Jungfraw Brigitten/ hat er vor weniger zeit ehelichen versprochen / dem Ehrwürdigen / Achtebarn vnd Wolgelarten Herrn M. Jacobo Behem/ Pfarrern zu Warbach/ auch zu vollziehung solches Werckes vnlangsten den Hochzeit-

zeit.

Chriftliche Leichpredigt.

zeit Tag vff den 17. Octobr. ſelbſten angeſetzt / wiewol er ſolchen nicht erlebet / inmaſſen den er damals ſelbſten omi- niret vnd geſaget: Es were ihme immer / als wenn er auff ſolche Hochzeit nicht würde kommen können / welches auch / leider / wahr worden / vnd also aus ihrem angeſtel- ten Freuden Tage ein Trauertag worden iſt.

Beym Verzeichniſ des ſeligen Abſchieds ſolches ſei- nes erſten Weibes / hat er dieſe Verß hinzu geſetzt:

Vivo tibi moriorq; tibi dulciſſime J E S U,

Tutum eſt, poſſe tibi vivere, poſſe mori.

Das iſt:

O Chriſt ich lebe dir / auff dich wil ich auch ſterben /
Weil der / der also ſtirbt / kan nimmermehr verderben.

Nach dem nun also ſeine erſte Haußfraw todes ver- fahren / (welches geſchehen Anno 1621. den 18. Octobr.) vnd nach deme er drey Jahr im Witwerſtande verblie- ben / hat er ſich mit der jetzo hinterlaſſenen hochbetrübtten Witwen / der Erbarn vnd Viel Ehren Tugendsamen Fraw Marien / des weiland Ehrwürdigen / Vor Acht barn vnd Wolgelarten Herrn M. Johan. Alberti, geweſenen Superintendentis zu Grimma / nachgelaſſenen Witwen / anderweit verehlichtet / mit welcher er im Jahr 1624. den 9. Novembr. zu Grimma getrawet worden / vnd in die 13. Jahr eine geruhige / doch vnfruchtbare Ehe beſeſſen.

Als er zu Radeburg in das eilffte Jahr der Kirchen Gottes gedienet / iſt er Anno 1611. nach Döbeln zum Pfarr vociret vnd beruffen worden: welchen Dienſt er auch an- genommen / aber nur zwey Jahr darinnen verblieben: denn Gott wolte ihn weiter vnd höher haben. Dannen- hero auff E. Ehro. vnd Hochw. Raths allhier vocation, mit Churf. Durchl. zu Sachſen / gnedigſter Einwilligung
vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd Confirmation, nach Gutachten vnd Rath eelicher vornehmer Professorum vnd seiner guten Freunde/ vber sein hoffen vnd begeren/ er dieser Kirchen vnd Diocces Pastor vnd Superintendens ist constituirer vnd vorgesetzt worden: welchen Dienst er auch Anno 1613 im Advent angetreten/ vnd folgendes 1614 Jahres/ am 8. Febr. von dem Hoch Ehrwürdigen/ Wol Edlen/ Hoch Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Matthia Hoë von Hornegg, der heiligen Schrift Doctore, Churf. Durchl. zu Sachsen wolbestalten vnd hochverdienten Oberhoffprediger zu Dresden/ darzu ist investiret vnd eingewiesen worden/ Welcher ihn auch dazumal als einen gelehrten/ wolbegabten/ im Leben vnd Wandel vntadelhafftigen/ vnd sonst mit seinen qualiteren gezierten Mann/ der gantzen Diocces vnd Gemeine höchlichen commendiret vnd vorgestellt hat.

Solch hohes Ampt hat er in die 24. Jahr verwaltet/ vnd darinnen sich allezeit trew/ emsig/ vnverdrossen erwiesen/ seine Dienste niemand versaget/ jederman ohne ansehen der Person willig vor sich gelassen/ gerne gehöret/ vnd richtigen Bescheid gegeben: oft vber Vermögen gearbeitet / auch mit hindansetzung seiner Leibbesundheit/ in deme er (auch wider den Rath der Herrn Medicorum) gar oft bis nach Wittage ohne Speise blieben/ vnd des Abends bis in die lange Nacht gefessen/ vnd nicht gerne jemand wollen von sich lassen/ bis er desselben Sache gantz expediret gehabt.

Seine Predigten hat er mit sonderm Fleiß vnd eyfer verrichtet/ dieselben wol concipiret vnd auffgesetzt/ auch jederzeit dahin sich befließen/ daß er dieselben deutlich vnd langsam verrichtet / welches denn eine sonderbare Tugend ist / die an einem Prediger erfordert wird/
daß

Christliche Reichpredigt.

daß er diese drey R. R. R. obleruire, nach dem alten versicul: Laut/Lieblich/Langsam/profer ab ore sacrum. Wie denn Gott vnserm Herrn Superintendenten eine feine leichte armuthige Art in seinen Predigten gegeben/daß auch die Einfeltigen Lehre/Trost/Vermahnung vnd Warnung gar leichtlich haben daraus fassen vnd behalten können.

Zu etlichen mahlen hat er auch Synodos angestellet/vnd gehalten/da die gantze Ehrwürdige Priester-schafft in der Stadt vnd vom Lande zusammen kommen/vnd nützliche Bespräch von Glaubens Artickeln vnd andern Kirchensachen sind gehalten worden.

Mit einem Ehrenvesten vnd Hochweisen Rath allhier hat er allezeit freundliche vnd friedliche correspondenz gehalten. Ist auch sonst seiner feinen Gaben vnd qualiteten halben bey Adel vnd Vnadel/in- vnd aussershalb dieser Superintendentz geliebet vñ geehret worden.

Seine Herren Collegen dieses Orts/wie auch die Pastores vffm Lande/hat er hertzlich geliebet/ist in Freundlichkeit/Friede vnd Demuth mit ihnen umbgangen/seine Bedancken zum Friede gerichtet/vnd wo etwan ein Mißverstand sich anspinnen wollen/balde vff Mittel gedacht/daß solches güetlich vnd freundlich hingelegt worden; daß also allenthalben/sonderlich dieses Orts/bey einem so weitleufftigen Ministerio, allezeit Friede vnd Einigkeit erhalten worden.

Gleichfalls hat er sich der Schulen trewlich angenommen/vnd in derselben gute disciplin vnd Ordnung stifften vnd erhalten helffen.

Dem lieben Armut bey dieser Stadt/im Hospital vnd armen Kasten/hat er/so viel er gekont/vnverdrossen

H

vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd löblichen beygestanden: Auch sonsten gegen arme nothleidende / sonderlich Exulanten / sich gutwillig vnd beförderlich erwiesen.

In seinem gantzen Christenthumb aber / hat er sich allezeit gantz eiverig vnd andechtig bezeiget / seiner Collegen Predigten / wenn er nur so viel von Amptgeschäften hat abkommen können / fleissig besuchet: auch in der Kirchen vnd zu Hause gantz inbrünstig vnd eiverig gebetet / vnd mit einem erbarn vnd vnbescholtenen Leben vnd Wandel sein hohes Ampt gezieret vnd geschmücket: Sintemal ihme wol bewust gewesen ist / wie so viel daran gelegen sey / daß ein Prediger auch selbst thue / was er andern aus Gottes Wort zu thun vnd zu leisten fürprediget. Nichts desto weniger aber hat er sich auch als einen armen sündhafftigen Menschen geprüfet vnd erkennet / vnd sich allezeit getröstet der Barmhertzigkeit Gottes / vnd des Verdiensts des Herrn Jesu Christi / hat sich Christlichem Brauch nach davon absolviren vnd losprechen lassen / vnd darauff zu vnterschiedlichen malen / mehrentheils aber / wenn die Herren Praeceptores vnd Knaben in der Schulen communiciret, das hochwürdige Abendmal mit aller Ehrerbietung gebrauchet / vnd sich dadurch der gnedigen Vergebung der Sünden vnd des ewigen Lebens in wahrem Glauben versichert.

Weil aber das liebe Creutz bey frommen Christen / sonderlich aber bey den Predigern / nicht aussen bleibet / hat er auch ein gut theil davon empfunden. Sonderlich ist ihm schwer fürgefallen / als er Anno 1632. den 29. Novembr. in dem feindlichen Einfalle / von dem damals Keyserl. allhier commandirenden Obersten Herrn Francz Wilhelm Mohr von Wald / Teutschen Ordens Ritter / c.

Christliche Reichpredigt.

unverhoffter weise/ seinem lieben Weibe vnd Kindern/
auch einer ganzen Dioces vnd Gemeine / plötzlich von
der Seiten gerissen/ mit Gewalt zum Thor hinaus vnd in
Böhmen geführet/ aber doch durch Gottes gnedige Hülffe
bald wieder loß gegeben worden ist.

Was aber seine Kranckheit vnd tödlichen Abgang
betrifft/ ist E. L. wissende/ daß ihme vnterschiedlich/ vnd
zwar auch in der Kirchen vff der Santzel ein paroxysmus
apoplecticus zugestossen / davon ihme das Bedechtnis
ziemlich geschwechet worden / vnd er daher mit aller Be-
schwerlichkeit seine Predigten gethan/ wie in seinen letzten
Predigten/ am ersten Osterfeyertage/ vnd Rathowahl-
Predigt/ den Dienstag nach Quasimodogeniti abzuneh-
men gewesen / daher auch die gesampten Herrn Colle-
gen neben mir beweget worden / ihn zu ermahnen / er
wolle sich ein wenig schonen / das predigen eine zeitlang
einstellen/ wir wolten gerne ihme seine labores im predi-
gen helfen vbertragen / ob vielleicht die Beschwerung
wolte nachlassen/ vnd weggehen. Ob er nun wol hierin-
nen gefolget/ so ist doch mit ihme immer wiederumb auff
den vorigen bösen stand kommen. Ob ihme auch gleich an
Mitteln / so wider solche Schwachheit dienlich / nicht ge-
mangelt/ vnd der Herr Doctor Caspar Horn/ dieser
Stadt verordneter Physicus, grossen fleiß an ihme ge-
than / so hat doch solche Kranckheit nicht gantz vnd gar
curiret werden können.

Derowegen/ als er am vergangenen Freytage/ den
1. Septembr. früe in der Thumb Kirchen gewesen / vnd
Predigt gehöret/ vnd wieder zu Hause kommen/ in sein
Museum gangen / hat sich nach neun Uhr der Schlag
abermals gar starck mercken lassen/ daß ihme alsbald der

Christliche Leichpredigt.

lincke Arm vnd Schenckel / auch etlicher massen die Zunge
gelämet worden / vnd er darnider gesuncken. Worauff er
alobald von seinem Eydam / Herrn Augusto Schönluben /
so gleich darzu kommen / in die Stuben getragen / vnd der
Herr Doctor Caspar Horn gefordert worden ist / welcher
es denn an medicamenten vnd nütlicher Wartung nicht
hat mangeln lassen / sondern so viel dabey gethan / als er
gewust vnd gefont hat / Aber menschliche Hülffe vnd Mit-
tel sind in diesem fall zu schwach gewesen / daß er nicht wie-
der zu recht hat gebracht werden können.

Als ich nun auch darzu kommen / habe ich ihm als-
bald mein Christliches Mitleiden angedeutet / vnd dabey
zur Christlichen Bedult vnd Beständigkeit vermahnet /
auch vnterschiedlich gefraget / ob er auff Jesum Chri-
stum / den er zuvor andern geprediget / vnd auff desselben
Verdienst leben vnd sterben wolte / darauff er denn deut-
lich mit ja geantwortet. Als auch der Seiger zwölf ge-
schlagen / hat ers gehöret / vnd zu sich selbst gesprochen /
Gott verleihe eine selige Stunde zu leben vnd zu sterben /
mir vnd euch allen. Da Ihm auch sein liebes Weib zuge-
sprochen / vnd er vermercket / wie sie so betrübt vnd traw-
rig were / hat er gesagt: Gott wird euch wol beystehen.
Wenn ihm auch sonst von mir aus Gottes Wort Trost
zugesprochen / vnd die schönen Sterbegebet sind fürgebe-
tet worden / vnd man ihn gefraget hat / ob ers hörete vnd
vernehme / hat er allezeit ja geantwortet / vnd zum Zei-
chen die rechte Hand empor gehalten. Daher ist auch mit
trösten vnd beten bey ihm desto mehr angehalten wor-
den / weil man gnugsam vermercket / daß er seinen Ver-
stand bis nach zwey Uhr richtig gehabt vnd behalten hat.
Als er aber von solcher zeit an vom Stul ins Bette ist ge-
bracht

Christliche Reichpredigt.

bracht worden / habe ich ihm nichts desto weniger zugeruffen vnd fürgebetet / vnd alsdenn haben sich die Sinn verlohren / biß er endlich gedachtes Freytages zwischen vier vnd fünff Uhr / vnterm singen vnd hertzlichen Sebet vnd seines Weibes Seuffzen / des Herrn Doctoris, etlicher seiner Collegien, der Kinder / vnd vieler anderer mehr / seinen Geist auffgegeben / vnd im Herrn Christo selig eingeschlaffen ist / Als er im Predig Ampt gewesen sieben vnd dreißig Jahr / vnd sein Alter gebracht biß vffs sechzigste Jahr / weniger drey Monat vnd sechzehn Tage.

Ist demnach seines Wunsches gewäret worden / da er offtmals vor seinem seligen Abschiede geseuffzet / Ach wenn wir doch alle im Himmel weren / wie er denn schon vor etlichen Jahren diese schöne Verß gemacht hat :

Sit velox, modò sit felix mihi clausula vitæ,

Mors felix velox non satis esse potest.

Das ist : Wenn gleich geschwind

Der Todt sich find /

Rigt doch nichts dran /

Weils Todesbahn

Ein jeder geht : ob gleich der Tode

Geschwind vns bringt zur letzten Noth /

Wenn er nur selig kömmet an /

So ist es alles wol gethan.

Nun der Gott alles Trostes wolle die hinterlassene betrubte Witwe / Kinder vnd Befreunde / sampt vns allen vber solchem Todesfall kräftiglich trösten / vnd seinen väterlichen Willen zu erkennen geben. Wolle auch dem Leibe vnser selig verstorbenen Herrn Superintendentis in der Erden verieihen eine selige Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben.

H ij

Die=

Christliche Reichpredigt.

Siem Weil aber auch nunmehr durch solchen Todesfall so eine hohe vnd fürnehme Amptstelle sich verlediget hat/ Also sollen hiermit geistliche vnd weltliche/ hohes vnd niedriges Stands Personen/ vnd ins gemein alle vnd jede Einwohner dieses Orts/ trewlich ermahnet seyn/ beydes in der Kirchen vnd zu Hause/ mit inniglichen seuffzen vnd Gebet bey dem lieben Gott anzuhalten/ daß Er dieselbige durch eine Christliche/ Gottesfürchtige/ wolbegabte vnd erfahrene Person wiederumb ersetzen wolle/ auff daß sein Name vnter vns noch förder geheiliget / sein Reich vermehret / gute Zucht vnd Ordnung in Kirchen vnd Schulen angerichtet vnd erhalten/ ja auch vieler tausent Menschen ewiges Heil vnd Seelen Seligkeit möge befördert werden. O H E R X hilff / O H E R X las wol gelingen. H E R R Gott Vater im Himmel/ erbarm dich vber vns/ H E R R Gott Sohn der Welt Heyland / erbarm dich vber vns / H E R R Gott heiliger Geist / erbarm dich vber vns. Du heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit/ erhöre vnser Gebet/ so wollen wir dir Lob vnd Danck sagen/ hier zeitlich vnd dort ewiglich. Amen/ H E R R Jesu/ A M E N.



Jussu

*Jussu quorundam doctorum Virorum adjectæ sunt literæ,
quibus Rev. Dn. Pastores & Diaconi Diæceseos Fribergensis, ad
exequias convocati sunt.*

Salutem & Pacem à Salutis & Pacis authore Dn. nostro
JESU CHRISTO.

Reverendi, Humanissimi, Doctissimi Viri, Fratres
in Christo, & Amici dilectissimi. Ad quantas dignitates
homo ante lapsum exaltatus fuerit, sacra litera satis su-
perque testatum faciunt. Inter alias autem verè fami-
liam duxit immortalitas, in quâ coram DEO Opt: Max: æternum bene
agere & habere ipsi concessum fuerat. Verùm ubi lapsus intervenit,
quantum à priore homine miser Adamus mutatus fuerit, haut mente
concupi, nedum verbis proferri potest. Hinc quoque humana vita in-
constantia & miseria ortum suum traxit, ut non immeritò ob laborem
peregrinationi, ob fragilitatem vitro, ob caducitatem bullæ & grami-
ni, ob fugacitatem vento, ob periculositatem navigationi, ob vanita-
tem somno comparari queat. Immò si exactè res consideretur, omne
quod hic agitur pœna & miseria est, si Gregorio credimus: Propterea
rectè agunt, qui vita sua fugaci non confidunt, sed maturè de illâ be-
nefiniendâ consilium capiunt, adeoque neglectis vitæ illius umbris &
tanquam alienis relictis, ad cœlestem justitiæ Solem oculos ac mentes
attollunt, eumque in regione viventium anxie querunt, & Spiritus
Sancti gratiâ properè inveniunt. Quæsiit & invenit Solem illum ju-
stitiæ per DEI gratiam & salutarem vitæ clausulam Admodum Reve-
rendus, Clarissimus & Doctissimus Dominus M. Abrahamus Gensref-
sius Ecclesiæ Fribergensis Pastor, & Diæceseos totius Ephorus super-fi-
delissimus, nunc-desideratissimus. Cujus memoria sit in benedictio-
ne. Heri enim, postquam prius Concionem sacram in Templo audi-
verat, apoplexiâ, ut Medici nominant, fortissimâ correptus, inter pre-
ces, lacrymas & ejulatus nostros vitam cum morte cõmutavit, & sic,



ut sacra litera loquuntur, ad populum suum collectus est. Bene cum ipso, at nobiscum male actum est, qui in tantis turbis & Ecclesie persecutionibus, tam fideli Pastore, tam prudenti direttore, tam vigili apud Deum intercessore, & acri ad bene tractandas officii partes monitore orbatu sumus. Sed factum est, quod DEO placuit. Nobis ergo placeat, quod DEO placuit, & ideo nobis placeat, quia DEO sic placuit. Corpus autem exanimu Chariss: & desideratiss: Dni Ephori nostri instante die Jovis, qui 7. Septembr. hora 12 pomeridianâ, vidua mœstissima liberique tristissimi, ut par est, honestâ sepulturâ officere constituerunt. Id quod V. R. D. significandum fuit, ut simul ad ultimum hoc officii genus Beato Dno Ephoro nostro prestandum vos maturè pareretis, ad iter accingatis, & in nostro ludo literario dictâ horâ frequentes conveniatis, cœtumque nostrum scholasticum inde sequentes, ad Concionem funebrem in Templo Cathedrali audiendam vos sistatis, adeoque cœtera piè defuncto iusta persolvatis. Verum enim verò ut sic agatis, pietas & fides prædicti Ephori nostri satis superque merentur, & tot tantaque ejus vobis omnibus exhibita officia jure maximo postulant. Immo quicquid ejus generis à Vobis omnibus prestabitur, ipsi DEO gratum, Vidua liberisque mœstissimis acceptum, & ad leniendum illorum dolorem accommodatum, vobis omnibus perquam honorificum erit. Venite ergo Cui Deo frequentes, & calamo festinanti ignoscite. Valet, & Rem bene gerite. Dabam Friberga, die 2. Sept. Anno 1637.

R. V. D.
addictiss.

M. Balthasar Wagner Archi-
Diaconus Fribergensis.

GRA-

GRATIÆ PARENTALES,
QVAS POST EXEQVIAS EGIT

Gottfried Reinhold *Ecclesiastes*
Cathedralis.

Præmittendis præmissis.



Inen sehr herrlichen berühmten Na-
men hat in heiliger Göttlicher Schrift
der Patriarcha Abraham / vnd zwar
Erstlich wegen der fürtrefflichen hohen
Saben / damit er von Gott ist begnadet
gewesen.

Er hat gehabt donum docendi, eine herrliche Sa-
be zu lehren / dessen ihm Gott der Herr selbst Zeugnis
gibt / wie er einen so guten fleissigen Prediger gegeben / da
Er sagt im ersten Buch Mose am 18. Ich weiß Er wird
befehlen seinen Kindern / vnd seinem Hause nach ihm / daß
sie des HERRN Wege halten / vnd thun was recht vnd gut
ist. Vnd das war seine fürnehmste Verrichtung / er pre-
digte von dem Namen des HERRN / wie Mose schreibet / in
bemeldtem ersten Buch am 12.

Er hat gehabt donum credendi, die Sabe des
Glaubens / wie der Biblische Spruch von ihm lautet:
Abraham glaubte Gott / (Gen. 15.) Daher heisst er auch
ὁ πιστὸς Ἀβραάμ, der glaubige Abraham / (Galat. 3.) vnd
der Vater der Glaubigen / (Rom. 4.) welcher Glaube an
ihm in der Prob vnd Versuchung von Gott vberaus herr-
lich bewehrt erfunden worden.

Darnach ist er sehr beruffen wegen der Göttlichen
stattlichen Belohnung vnd Begnadung / damit ihn Gott
der Herr begabet hat / Theils in Justificatione, in der
Rechtfertigung / denn Abraham glaubte Gott / vnd es

ward

ward

ABRAHAM
Celeberrimus

I.

Propter do-
na insignia.

I.

in docendo,

II.

in credendo,

II.

Divina præ-
mia.

Justificatio-
nis

Abdankung.

Benedictio-
nis.

Genes. 12.
Galat. 3.

Genes. 12.
Galat. 3.

Ephes. 1.
Galat. 3.

III.

Sinus gau-
dia.

Glorificatio-
nis.

Luc. 16

Bonus Theo-
logus.

1. Timoth. 4.

ward ihm gerechnet zur Berechtigkeit. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben / sondern ward stark im Glauben / vnd gab Gott die Ehre / vnd wuste auff's allergewissest / das was Gott verheisset / das kan Er auch thun / darumb ist's ihm auch zur Berechtigkeit gerechnet / Rom. 4. Theils in Benedictione, in dem Segen / mit welchem alle Völkler auff Erden solten gesegnet werden / auff daß der Segen Abraham vnter die Heyden käme / in Christo Jesu. Drum sagte Gott zu ihm / Du solt ein Segen seyn. Die auch nun des Glaubens sind / die werden mit dem gleubigen Abraham gesegnet / nemlich mit allerley geistlichen Segen in himlischen Gütern durch Christum / welcher ist der gebenedeyete Samen Abrahams / vnd heissen die Christen auch Abrahams Samen / vnd nach der Verheißung Erben.

Endlich ist er auch berühmt wegen des Fremden-Schoßes / der mit Abrahams Namen von dem HERRN Christo selbst benennet wird / da Er saget von dem Lazaro / daß er sey getragen worden von den Engeln in Abrahams Schoß. Da ist Trost vnd Freude des ewigen Lebens / Da auch Abraham im Himmelreich sitzet / Matth. 8.

Es ist aber der Patriarcha Abraham ein fein Muster vnd Bilde eines rechtschaffenen Kirchenlehrers / darbey man die Prob vnd Exempel haben kan / was ein guter Theologus vnd wolbegabter Prediger vnd Pfarrer sey / nemlich der da hat Abraham Charismata, Abrahams Gaben im Lehren vnd Glauben / wie denn S. Paulus erfordert / daß er solle seyn ein Fürbilde den Gleubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit. Das er sey lehrhafftig / vnd
das

Abdankung.

Das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen habe.

1. Timoth. 3.

Alsdenn bekompt er auch gewißlich' Abrahæ præmia, Abrahams Lohn/ Præmia sc. Justificationis, Benedictionis, & in sinu Abrahæ glorificationis, Ist gerechtfertiget / gesegnet / vnd im Schoß Abrahæ endlich selig / da die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz / vnd die so viel zur Berechtigkeith weisen / wie die Stern / immer vnd ewiglich.

Dan. 12.

Solche gute Theologi nemen aber leider! jetziger zeit sehr abe / wie die klägliche vnd tägliche Erfahrung bezeiget / daß etliche Jahr bißhero / auch noch hewer / gar viel Evangelische gute Prediger auff denen Universitäten, in Städten vnd Dörffern / theils durch den grimmigen Krieg / theils durch andere Plagen vnd Seuchen sind weggeraffet worden / daß zu besorgen / wo der Todt vnter denen Geistlichen ferner vnd lenger durch Gottes Verhengnis so fortfahren vnd grassiren solte / daß grosser Mangel an geschickten vnd trewen Lehrern vnd Predigern würde fürfallen / dahero Kirchen vnd Gemeinen grossen Schaden / Verlust vnd Sebruch leiden / vnd denen Schafen / die keinen Hirten haben / gleich werden würden.

Es betrifft solcher Kummer anjetzo auch unsere Kirche vnd Ministerium, durch tödlichen Hintritt des Wol Ehrwürdigen / Groß Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. ABRAHAM Genszreffs / Poëta Laureati, Pastoris ac Superintendentis dieser Kirchen / Stadt vnd Sebürgischen Bezircks.

Der war nicht allein ein gelehrter Philosophus, nicht allein ein guter Poëta vnd Orator, vnd kunstreicher Musicus, sondern auch ein wolbegabter Theologus, des

D i j

Pa-

Abdankung.

Patriarchen Abrahams Nachfolger / nicht nur mit dem Namen / sondern auch mit denen donis vnd Gaben. Er hatte donum docendi eximium war ein sehr guter Prediger / mit hertzhaftigem Wuth / vñ anmutiger Sprache. Er hatte auch donum credendi egregium, war in seiner Theologia in Fundamento Fidei fest vnd tapffer gegründet / daß er nicht allein den seligmachenden Glauben Abrahams in seinem Munde / sondern auch in seinem Herzen führete / öffentlich lehrete / auch mit Theologischem Eyfer so mündlich so schriftlich defendiren, vnd wider Päßstische / Calvinische / vnd andere Rottengeister verantworten vnd vertheidigen kunte / wie die documenta vorhanden vnd bekant sind.

Aber nun hat er diese Welt / sein Ampt vnd Collegien, seine Pfarrkinder / seine Inspection vnd Fraternität, vnd die lieben seinigen gesegnet / vnd ihnen wegen des Todes luctum & desiderium hinterlassen müssen. Inmassen es vns / seinen Collegien, schmerzlich fürkommen / Als wir ihn offte / besonders noch wenig Stunden zuvor klagen hören / wie er sich so vbel auff / vnd schwach befinde / vnd vermuthet / es werde seiner bey vns bald nicht mehr seyn. Als wir ihn auch hernach in Todeszügen ligen / vnd endlich verscheyden sehen müssen.

Noch ist ihm auch vorgedacht Abrahams Lohn von Gott dem HERN aus Gnaden versprochen vnd gewäret worden / da ist Er per fidem in Christum Jesum Iustificatus Benedictus, gerechtfertiget vnd gesegnet worden / nunmehr im Schoß Abrahams Beatus, vnd selig.

Denen hinterbliebenen lieben seinigen / nemlich der Erbarn / EhrenDieltugendsamen Frawen Marien / als seiner gewesenen geliebten HaußEhr / die nunmehr
zum

Abdankung.

zum andern mal auff den schmerzlichen betrübtten Wittibenstul gesetzt worden / wie auch dem Sohn vnd beyden Töchtern gehet nun dieser Todesfall / so wol als vns seinen Collegis im Ministerio, sehr zu Hertzen. Jedoch müssen wir des gnedigen Willen vnser lieben Gottes gedültiglich geleben / welcher allezeit der beste ist / nach welchem vnser lieber Herr Superintendens, wie Abraham / alt vnd Lebens satt / vnd endlich von hinnen abgefördert worden / nunmehr aber alle Noth vberstanden / vnd ein ehrlich ansehnlich Begräbnis erlanget hat.

Bey welchem insonderheit auch ihre Christliche Liebe Ehre / Sunst vnd mitleidende Freundschaft / die Anwesenden (E. E. etc.) in so ansehnlicher präsentz vnd frequentz erwiesen / daraus zu verspüren / daß ihnen der Herr Superintendens im Leben auch sehr lieb gewesen / daß auch noch solche gute Priester Freunde vnd Priester-Freundinnen allhier verhanden / die der Beistligkeit vnd PredigAmpt mit hoher Sunst / Liebe / Ehre vnd Freundschaft zugethan / zu welchen auch die Diener Christi anderweit sich alles Guten im Leide zu versehen haben. Segnet seyd ihr dem HERRN wegen solcher Barmhertzigkeit / Ehre / Liebe vnd Trewe.

Sonderlich kompt solches der leidtragenden Frawē Wittiben vnd Kindern in ihrem luctu zu statten vnd zu gutem Troste / demnach thuen sie sich gegen E. E. etc. in gesamt zum ehr-dienst-freundlichsten bedancken / insonderheit auch gegen die andächtige Fraternität vnd Ehrwürdige Priesterschaft vom Lande / welche sich auch gegen ihrem lieben Herrn Inspectorn vnd Superintendenten im Tode vnd im Sarge / ja biß in sein Grab vnd Ruhebettlein ehrerbietig vnd diensthaftig erwiesen / vnd we-

Abdankung.

der vnbequem Bewitter noch einigen fernen Weg sich von diesem letzten Ehrendienst haben abhalten lassen.

Solches wollen die Frau Wittibe vnd Kinder jederzeit rühmen / thun sich auch ferner erbieten / solche Ehre / Gunst / Liebe / Condolentz vnd Freundschaft in allen guten hinwiederumb nach gebür vnd vermögen / begebender gelegenheit nach / zu verschulden.

Wir lassen nun den selig Verstorbenen der Seelen nach in Abrahams Schoß / in Gottes Hand vnd Trost / den Leib aber in dem Schoß vnser aller Mutter der Erden sanfft vnd selig ruhen / bis an den lieben Jüngsten Tag / zur Auferstehung der Gerechten / allda auch dieser trewe Knecht Jesu Christi sol vollends eingehen zu seines HERRN Freude. Die verledigte vornehme Amptsstelle / sampt der gantzen Inspection, Kirchfahrt vnd Ministerium, wolle ihm der HERR Jesus in seine Gnade vnd Patrocinium lassen befohlen seyn / vnd den Verlust durch seinen heiligen Geist mit einem rechtschaffenen guten trewen Bischoff ersetzen / seine Gaben in der Lehre vnd Glauben an vns vermehren / vns bey seinem seligmachenden reinen Wort in Gnaden erhalten / vnd mit dem lieben Friede zeitlich vnd ewiglich beseligen.



No-

*Novissima beatè in Domino morientis Superat-
tendentis M. ABRAHAMI GENSREFFII ad DEUM
Suspiria, quæ fecit manè in lecto d. 22. Novembr. Ann.
1631. Et ipsemet rubris literis libello cuidam
inseruit:*

Officio officio mihi, ceu candela laborans
Multis, consumtus membra labore,
gemo;

Nunc DIC, DUC, FAC, FER; DIC, migra; DUC;
migrantem;

FAC mecum bene; FER me super Astra,
DEUS!

Letzter Seuffzer zu Gott/

Welchen der selige Herr Superint. am 22. Nov. 1631.
früh im Bette selbst in Lateinischen Versen gemacht/vnd
in sein Handbüchlein auffgezeichnet
hat:

In Teutsch-gewöhnliche Reime vbersetzet

Adem ein hohes Ampt ich führ/
Nur ich selbst damit schade mir:
Denn wenn ich solches fleißig treib/
Abkräftig wird mein gantzer Leib/
Vnd nem gleich wie ein Licht stets ab;
Weil ich viel Ruh' vnd Arbeit hab/
Es werden meine Gliedmaß gar
Dadurch verzehret immerdar.
Drumb seuffz ich täglich zu dem HERRN/
Ach Gott thu mich meine Bitt gewähren!
Nun Sage: Führe: Machs: vnd Bring:
Von dir begehre ich die vier Ding

Sag:



DIC: 1. Sag: Geh vnd wander aus der Welt/
Wenn dir's O Gott also gefelt:
DUC: 2. Führe abe bey deiner rechten Hand/
Der wandern muß ins Vaterland:
FAC: 3. Mach's alles mit mir gut vnd wol/
Wenn ich von hinnen wandern sol.
FER: 4. Bring endlich mich/ O trewer Gott/
Aus aller Angst/Sorg/Wüh vnd Noth/
Zu dir in deine Herrlichkeit;
Da/da ist Fried vnd ewig Frewd!

von

M. J. B.



EPI-

EPICEDIA

In obitum inopinum & Bonis omnibus
luctuosissimum

*Perquam Reverendi, Clarissimi, atq; Prestan-
tissimi VIRI*

**DN. M. ABR AHAMI
GENSREFF**

Poëtæ Laur. Cæsarii, Ephorias Freibergensis
Pastoris ac Superintendentis meritissimi,
desideratissimi,

*Calendis Septembribus Anno Christiano
c1o 1o c XXXVII.
rebus humanis exempti.*

Quum vixisset annos 59.
menses 8. dies 14.

*Scripta
à Patronis, Collegis & Amicis.*

K

Nu-



Umne canam GENSREFFE Tibi lessum?
 borreo planè!
 Nuncium, & ingenti scribo stupore
 metrum.

Mortuus Antistes, GENSREFFUS: fidus in Urbe,
 FREIBERGA, ante homines, fidus & ante Deum.
 Enthea quem comēdavit Suada auribus, & quem
 Dilexit populus, Nobilitasq; Virum
 Utpote iudicio recto, & solerte valentem:
 Ingenio, & magnâ dexteritate gravem.
 Quemq; Diœcesis mysteria Sacra Docentes
 Septuâginta octo, ceu coluere Patrem.
 Nunc oculis omnes madidis, plorantq; gemuntq;
 E terrâ ad superos tam volitasse citò.
 Sed nil singultus, lachrymæ nil, cetera cuncta
 Nil profunt: abiit: nec redit inde prius
 Corpore, dum tumulis Dominus revocaverit ònes:
 Interea in requie suaviter ossa cubent,
 Et famæ eximie GENSREFFI perstet in orbe,
 Gloria, laus, & honos, atq; perenne decus.

Amicæ recordationis ergò fecit

Matthias Hoe ab Hoeneegg, SS.

Theol. D. hereditarius in Lunck-
 witz, Gönsdorff, &c. S. Caesar. Ma-
 jest. Aula, ac Palatii Imperialis
 Comes, nec nò Serenissimo Domi-
 no Electori Saxon. à Concionibus
 primariis aulicis, Confessionibus
 sacris, & Consiliis Ecclesiasticis.

Qvid



Quid vita est? Scala est, quæ si benè scanditur, astra
 Tangit, & Ætheriæ dædala templa domus.
 Vita via est, cœlum meta, at mors prensio metæ,
 Mors vitam hæc, mortem vivida vita manet.
 Vita est pugna, datur post demum fata triumphus,
 O pugna! in cœli sede triumphus erit.
 Sic quoq; per multos casus variosq; dolores
 Vicit in his terris perbenè, vicit, Iò!
 Vicit, & in cœlis **G E N S R E F F** nunc ille triumphat,
 Aspectu fruitur colloquioq; **D E I**.
 Qui pietatis amans vixit sine vulnere famæ,
 Jam subito summum claudit in orbe diem.
 Qui veræ Fidei constans adsertor & ultor,
 Et calamo promptus, promptus & ore fuit;
 Qui recto assiduus deduxit tramite pubem,
 In cœlo hinc victor præmia digna capit.
 Est felix certè, cœli nunc incola gaudet,
 Inter & astripremos ludit agitq; choros.
 Ergò hunc gratamur lætâ Tibi voce triumphum;
 Felix, post pugnam quem diadema manet.
 Ah quantum est, sic posse mori! sic vivere posse!
 Vivere sic nobis da **D E U S**, atq; mori.

συμπαθείας ergò fund.

M. Christophorus Laurentius,
 Sereniss. Dn. Electori Saxonix
 à concionibus aulicis.



Ad B. piè defuncti Dn. Superintendentis
 Manes.

Sæpe catenatos Te debilitasse labores,
 Questus es, atq; tuos imminuisse dies.

K 2

Sape

Sæpe senectutem Tibi fassus es esse molestam,
O Sacer Eusebii dux ABRAHAME chori.
At nunc falce necis dissecta catena laborum,
Et gravis est sinem nata senecta bonum.
Quid dicam? Tibi lenimen pausamq; laborum,
Grator, & ut nova sit fausta juventa precor.
Ast tua, qui Successor erit, vestigia Sospes
Ut premat, & felix, adjuva JOVA juret.

Hæc paucula pro tempore inter meditationes
sacras, & lugubres ἀποχέδιας
scr.

M. Balthasar Wagner / Archidiaconus
Freibergensis.



A Nnis bis septem septenis sacra Fribergæ
* Septem Ephoros voluit iussa docere DEUS.
Primus de subito Septembri ineunte recessit,
Septimus hoc ipso mense dieqve cadit.
Si quod inest omen, precor hoc avertat JOVA!
Namq; in Septenis sæpe τὸ θεῖον inest.
Hic sua GENS REFIUS Septena implevit, & inde
nunc cum cœlitibus Sabbata perpes agit.
Verùm nosmet adhuc mala septenaria versant,
& plenis numeris absq; quiete premunt.
Nostrum ergò est omen felix adposcere JOVAM,
quò posthac nobis lætior heptas eat.

ita συνέπιθεῖν ὠρεῖ

M. Andr. Mollerus Pegavius
Medic. Doctorandus.

* Superintendentes Freibergæ post reformationem
fuerunt septem.

M. Nicolaus Hausman Freibergensis obiit apoplexia I. Sept. 1538
Caspar Zeuner Freibergensis obiit 27. Aug. 1565.

M Sa-



M Samuel Jauch Freistadiâ Silesius ab It Lubenam 1578.29. Sept
David Krautvogel Glogovio Silesius obiit 5. Octobr. 1601.
M. Michael Nidersteter Freibergens. discessit Dresdam 1609.
Helvicus Garthius Alsfeldianus Hassus SS. Theol. D. discessit
Pragam 1613.

M. Abraham Gensreff Radeburg. obiit apoplexia 1. Sept. 1637.



GENSREFUM nobis mors abstulit invida, paucos
Ante dies: lumen qui fuit, occubuit:

GENSREFUM violens fragili detraxit ab ævo,
Nobis qui columen, lumen & Urbis erat.

O duras Parcas, & inexorabile fatum!

Quis querulos pleno non ferat ore sonos?

O jacturam ævi, vix & reparabile damnum:

VIXIT, qui vita perpete dignus erat.

Sed nunc est Superum cœlesti in sede repostus,

Accepit vitam, quæ sine fine manet:

Nam qui mortalis fuit, hoc dum vixit in antro,

Nunc immortalis vivit in arce DEI.

In terris nomen claret, corpusq; quiescit,

Suaviter in tumulo, perpes & in Domino:

Donec in adventu CHRISTI cum corpore salvo,

Juncta anima introëat gaudia summa poli.

M. Martinus Wirth / SiL.

lugens ex animo & sincero
affectu apposuit.



ERgò jaces currus nostræq; auriga Fribergæ,
GENSREFFI, Clarii spesq; salusq; gregis!

Te dolet attonitus fidâ cum plebe Senatus,
ordo Ministerii fletq; doletq; sacri.

Quicquid & hos intra muros versatur & extra,
omnia conturbas funere læta tuo.

O mors! ô nimium crudelia fata sororum
lanificum! ô sanctis mors inimica viris!
Finita placidum appropèrat pia concio finem,
iussit & ex templo scandere templa poli.
Ingenii Vir erat donis, virtutibus, arte,
judicio, sanctâ religione potens.
Nocturnâq; manu volvit, volvitq; diurnâ
cum Bibliis sacris, scripta verenda patrum.
Non ad foetentes humanâ sorde lacunas,
ad fontes oculos sed tulit ille suos.
Et quæcunq; DEI reperit contraria verbis,
in variis hominum prodita sensa libris;
Respuit hæc, animæ quasi certa venena; salutis
scripturam sanctam credidit esse ducem.
Non erat ignavus; mandato munere functus,
quâ potuit summâ sedulitate, fuit.
Pacis amans, placidæ promovit dulcia pacis
foedera, dissidii maximus hostis erat.
Has ob virtutes amplissimus ordo senatus,
quem foveat, dignum censuit esse virum.
Ast ubi tacta fuit confecti meta laboris,
factaq; sunt summo vota precesq; DEO;
Languescunt subitò sensus, suspiria ducens,
condidit in verâ lumina pressa fide.
Salve stelligeri præco venerande Monarchæ,
siderei salve portio clara gregis.
O nobis similem referant pia Numina patrem,
Cui pietas curæ, pax, veterumq; fides.

Sincerò συμπάχων

*M. Gabriel V Vagnerus Eccle-
siastes ad D. Nicolai Friberga.*

ΟΙ ΕΚ ΠΙΣΤΕΩΣ

Ελογῶνται σὺν τῷ πιστῷ ΑΒΡΑΑΜ Galat. 3. v. 9.

Credidit ΑΒΡΑΗΑΜ ΔΟΜΙΝΟ, *naδusq; deinde est
Laudem, & salvificæ munera Justitiæ.*

*Credidit ΑΒΡΑΗΑΜ ΔΟΜΙΝΟ, naδusq; deinde
Tranquille mortis dona quieta fuit.*

*Credidit ΑΒΡΑΗΑΜ ΔΟΜΙΝΟ, naδusq; deinde
Æternæ vitæ dona beata fuit.*

*Iusto post obitum sunt facta decora sepulcri
Justa, ut Templâ DEI condecorare decet.*

*Sic ΕΡΗΘΟΥΣ noster Fidei seclator ΑΒΡΑΗΑ
In vivis docuit, credidit atq; DEO.*

*Hinc est Justitiâ justus CHRISTI, inde beatus,
Justorum ut possit mortis obire genus.*

*Iusta probè-meritò meritò sunt facta decenter:
Mentio Defuncti nunc benedicta manet.*

II.

De die obitûs, quæ erat i. Septembris.

Siccine lethales, tam fatalesq; Kalendas

Heu nostris Ephoris septimus Imber habet?

Occidit his Primus! nunc iisdem septimus, eâdem

Plagâ correptus, concidit! omen inest.

Ne modò sit levum, non levâ mente precemur:

Sint Templâ & Clerus tegmine tuta DEI.

Sit curæ hæc DOMINI commissa Cathedra fideli,

Pastor ut hanc habeat non nisi fidus, Amen.

Ita luges

Ita vovet

Gottfried Reinhold

Ecclesiastes in Æde

Cathedrali.

Omnis

OMnis in abrepto stabat mihi *cura* Parente,
Extincta est *anima* flammula grata mea!
Cura cubat gelido mortis suppressa sopore,
Ipsa *anima* exanimis Patre cubante, cubat!
Me miserum! ah quoties validâ jactata ruinâ
Mens gemit, & falsis fluctuat in lacrymis!
OMNIA qui nobis fuit, heu FUIT! omnia secum,
Abstulit in tumulum *Curam animamque* meam!
Heu fluidi soles fluxerunt turbine miro,
Fluxile præteriens vita cucurrit iter!
Salve Sancte Parens, nitido Pater addite cœlo,
Inter sidereos gaudia nocte choros.

Denato Dn. Parenti

mæstus

ponebat

Filius

David Gensreff

Theol. Stud.



SI mihi materies lugendi est ulla superstes:
Grandis causa subest, materiesq; subest.
Deflevi Magnos, nuper quos LIPSIÆ docta,
Et celebris fovit LEUCORIS ipsa, Viros:
Ast major mihi jam FRIBERGÆ est causa dolendi,
Dum venerande SOCER morte peremptus obis.
Ah cecidit SOCER! Ah cecidit PATER, ecce! colendus
GENSREFIUS, Lumen Theologia, ah cecidit!
Ah SOCER! Ah PATER! ah nostra Spes magna Salutis!
Solamen, columen, Vita, Corona mea!
Siccine tam properè tristi Nos orbe relinquis?
Meq; facis Generum pænè dolore mori?

Heu!

Heu! nimum cita Mors in nostros sevit AMORES!
Heu! Decus ex oculis omne meis rapitur!
O spes fallaces! ô casum! ô flebile fatum!
Non datur alloquiis eloquioq; frui.
ô spes fallaces! ô casum! ô flebile fatum!
Ex thalamo tumulum Mors mihi seva parat.
ô spes fallaces! ô casum! ô flebile fatum!
Miscentur letis tristia semper: Ita est.
Flete ergo mecum FRATRUM pullata caterva!
Nam PASTORE Chorus: PATRE stat orba Domus.
Sed bene habet! cedant Suspiria cum ploratu!
Id nobis placeat, quod DOMINO placuit:
Hicce quod imponit, molle est: quod judicat, æquum est:
Quod statuit, justum est: quod facit omne BONUM
est:

Sit velox igitur! felix modò clausula vita:
Mors felix velox non satis esse potest.
Fessa tua interea, GENS REFFI, membra quiescant
Molliter in terris! Mens ovet usque SUPRA!

Ita M. Jacobus Behem

Marbachii Pastor fleuit, flet, flebit amare
Et Patris & Soceri funera mœsta sui.



Sicnè immaturâ, Charissime Avuncule, morte
Tabes? qui seclum vivere dignus eras.
Theologus sollers, insignis MUSICUS, atq;
Vates, vel Momo teste, canorus eras.
Te tamen immitis facit (heu) sibi Parca rapinam,
Et tua præproperâ forfice fila secat.
Indignum facinus! Tantusnè Vir esca colubris
Sævis, & tumulo contumulandus erit?

L

Ast

Symbolum
piè defuncti
factum 16.
Jan. 1632.

Ast benè! Terra capit saltem ægri corporis artûs;
Parte agis in cœlo sed potiore tui.
Lætus ubi æternùm Jovæ meletemata cantas,
Additus Angelico stella novella choro.
Hic simul in scriptis sacris, in pectore nostro,
In docto versu vivis, & in melicis.
In cœlo qui sic animâ; qui nomine vivit
In terrâ, in tumulto non tumultatus erit.

Fribergæ inter curas exequiales raptim f.

M. David Schirmerus Pastor
Pappendorffensis, piè defuncti
ex sorore nepos.



AD TUMULUM.

Qui Sophia, Cleiûs, sacra in primisqve Sionis,
Quiqve aliò multò nomine Numen erat,
Mortem aptus subitam cubat hâc GENSREFFIUS urnâ;
I nunc & Divos inficiare mori.

M. Gabriel Schleiffentagius
Symmysta Petrinus.



Quoniam sacer auricomolustrat SOL lumine mundum,
Omnia blandidulâ luce micare solent:
At simul ac nitidum densis caput occulit umbris,
Floriferam terram nubila nigra premunt.
Sic quum Theologiæ SOL hac splenderet in urbe
GENSREFF, lætitiæ mens mea plena fuit.
Dùm verò gelidæ mortis nox atraprehendit
Illum, nostra gravis pectora luctus habet.
Ast gravis hîc luctus pariet nova gaudia rursum
Quum sacra judicii fulserit hora piis,

Tunc



Tunc radiis, rutili multum qui lumina SOLIS
Vincent, ornatum conspiciemus eum.

*Jacobus Setlerus ad D. Nicol:
patriæ suæ à concion. matutinis.*



Sic cadit ante diem, Pylis qui vivere secla
Dignus erat, Justus, sic cadit ante diem.
Si flos in campis cadit, Et si gramen in hortis,
Messoris tactum falce, manuq, perit.
Quid ni conspicuus sacræ Flos decidat ædis,
Tactus, at ad nutum summe J E H O V A tuum.
Exemplo satis es nobis A B R A H A M E, Fribergæ
Præco cathedrali summus in æde D E I:
Qui cadis (ab cadis) hinc mortis sicilice peremptus,
Secula tot veris vivere dignus eras.
Vivis at in cælo, divina sede receptus,
In gremio capiens gaudia tanta D E I.

Dn. Compatri suo honoratiss:
& desideratiss: faciebat

*M. Georgius V Wagnerus
Pastor in Gormersdorff.*



Christiados jubar est extinctum illustre, coruscum,
CHRISTE, extincto aliud denuo subde jubar.

*M. Johannes Schellen-
bergius R.*



Viderat ut Zelum, exantlata pericula, curas,
GENS REFFI ærumnas, officiiq, fidem:
Inquit, Ohe satis est; baut sub tellure talentum
fodisti, tulit hoc grandia lucra, D E U S.



*Ad requiem confer Te tandem, Serve fidelis,
atq; intra Domini gaudia læta tui.*

In memoriam Patroni sui desideratiss:
hæc pauca deprop. Dresdæ

*Georgius Hausmanus P. Laur. Cæsar.
Scholæ ibid Reçtor.*



CLarior in terris, cœlumq; ornatioꝛ intrat,
Qui solidâ Christi cognitione micat.

Αποκ. 2. v. 28.

Est matutinam stellam idem nactus in astris,
Fulgorem latè dum jacet ore suum.

Talis & ipse abiit GENS REFFIUS alta capessens,
Inq; plagis splendet fulgidus æthereis.

*M. Ambrosius Walburger
Diaconus ad D. Jacobi.*



Ου μὰψ, θελξινόσ σόμα Πειθόϑ, ένδον άλωής
Χρισϑ̄, Γενσρέβιϑ, δμώς έμόγησε Θεϑ̄:

Όυ μὰψ ποσατίων έτέων πολυκαμπεί νύσση
ήμάτιϑ χαλεπόν καϑμα και άχθϑ έτλη:

Νυϑ̄ ως οι σκιοειδές όπι κνέφας ήλθε βίοιο,
μιοθόν εν έλύμπω προϊκα λέλογχε πολιώ,
και προτέρω ποτέ χρωτι πάλιν, ψυχήτε σωμαχθείς,
λυτρωτϑ προφανές δύσεται οίο γάνϑ.

Μαγμαρυγαϊσι προπλάγκτων σέλας ίκελον οϊσων
άσρων, και λαμπραϊς ήελίοιο βολαϊς.

Ισοφυές γεραρι μίμημα τελείτε σωεργοι,
ζήλον έχειν Εφόρχ, πάγκαλόν όσι, τόσϑ.

Οινοπέδον χρισοίο φυτρίειν, αέρχει' άοκνοι,
και πάν τλήτε πόνων, κηδόμμοι περ, άχϑ,
αιθέρϑ εν οίκω και άμμας ισόζυγ Θεσμῶ
ύψαύχλω τιμή, και κλέϑ έυρϑ μύψ.

La-



Latinè.

*Non frustra, os Svada, fidus, per sacra vireta,
GENS REFIUS Christi servus, adurfit opus:
Non frustra, per tot trieteridas, impiger astus
pertulit, & jussi grande laboris onus:
Digna suis meritis, factò jam vespere vita,
præmia, gratuito raptus ad astra, tulit.
Ast animà, & membris redvivivis, redditus olim,
Intrabit DOMINI gaudia magna sui,
Per cælum sparsis nitidè fulsurus & astris
Æmulus, & radiis, splendide Phæbe, tuis.
Inritus EPHORI nostri transite, verendi
FRATRES: hunc vitâ velle referre, pium:
Vinetum CHRISTI servi plantare fideles
pergite, ut & placidâ tristia mente pati.
Æquali nos lege decor cœlestis, & ingens
gloria vel finem non habitura, manet.*

M. Isr. Maukisch P. L.
Freibergi ad D. Joh. &
Bartholom. Pastor.

✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿
CAsus acerbus hic est, nam triplex plaga coivit,
nostræ urbis Pastor, stella, paterq; cadit.
Fundimus ergo preces; nam quò cecidère columnæ,
Non adeò mirum est si domus ipsa ruat.

*Abrahamus Drabitius
Ad D. Petr. Diaconus.*

✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿✿
Cynthia dum densas tenebrarum incurrit in umbras
seu fuscis mæret Cynthia ater equis,
Astriferi Astrologus qui quanta potentia cæli
sit callet, fatum triste sequetur ait.



*Doctrinam in Templo, Gensreff, ceu Phæbus Olympo
lucem, spargebat, quando superstes erat,
At nunc (heu doleo) mortis decurrit ad umbras.
Doctrinam cessans spargere ab ore sacram,
Ergò qui mores summi benè noscis JöVÆ
Anne etiam fatum triste sequetur, ai?
Sic est. Evasit Gensreff mala multa: relictis
Parce, precanti qui parcere Christe soles.*

Gabriel Polonus ad D. Jacobi
p. r. Substit. Pastor.



MOrtuus est Ephorus noster GENSREFFIUS, heu!
Atq; alii multi fuerant qui nomine clari.
Eheu nos miseros, quàm sunt pendentia filo
omnia, quæ nobis in mundo firma videntur.
Eheu quàm subito labuntur celsa per auras,
Quæ modò sublimi feriebant vertice cælum.
Eheu quàm non est precibus quoq; semper in ipsis,
Ut quis longævæ decurrat tempora vitæ:

Hoc exempla probant doctorum nempe virorum,
Qui Cymbæ Christi nobis retinacula servant,
Cura gregis superi quibus est commissa tonantis,
Et quorum vita est divinæ addicta Cathedræ,
Consilioq; juvant multos virtute fideq;,
Qui meritò Pylios debebant vivere in annos,
Funere tam subito nobis merguntur acerbo.

Hinc luctus rodit præcordia nostra, fatemur,
Hinc tristis nobis indicit Epistola luctum.
Peccatis meriti sumus hæc tristissima fata,
Peccatis populum jubeamus ponere finem,
In nos pœnarum major ne depluat imber.

Omen

Omen enim solet esse mali, pertriste, futuri,
Quando viros tales nobis Deus eripit orbe.

F.

*Georgius Pezoldus Pastor
in Oberschönau.*



EPITAPHIOLUM.

ABRAMUS cubat hic GENSREFFIUS; omnia doctus:
Pastorum Dux, & totius urbis Amor.

Plura cupis Lector? WAGNERI SVada verendi
Prolixè dicet cetera docta Tibi.

Dn. Patrono suo desideratissimo
ponebat

*Gabriel Richter Pastor
in Weissenborn.*



SI nostra mens non lava erit, prout sapè fit
In Orbe, in Agro, in Urbe, & in Regionibus
mortalibus heu! adesse clades maxima
videtur, ut portenta multa prædicant,
terrestribus quando ad polos hinc emigrant
Dulcissimæ Patriæ Patres dulcissimi.

GERHARDUS illa lingua disertissima,
Pitibus gravissima, Chori fax fulgida, &
qui, quod Planetas-inter-est Sol aureus
faces, quod-inter-est minores Cymbia,
hoc inter, HIC, Livore teste, Theologos.

BURCKARDUS, item STARCKIUS, par nobile
Heroum, ab ore sermo cuius melleus
fluebat utriusq; dius nectare.

Tantis tot ac honoribus clarissimis
viris brevi privata nostra est patria,
qui frena singuli tenere publica

REI;

REI; quid & de reliquis haut commatis
 minimi viris crenâ madente proferam?
 vix mensis est, vix, quando Hygeia Curio
 P E L S H Ö F E R, & Numen Medentum maximum
 in orbe toto in Indiis & Barbaris
 celeberrimum, S E N N E R T U S alma Leucoris
 Jaspis; & fori supremi splendida
 svadela, ocellus Juris, & meritis potens
 C Ö P P E L U S, atrâ falce casi decidunt.
 G E N S R E F F I D E S, mitis, bonus, pius, Pater,
 corona & Urbis nostrae, & Agri, splendida,
 bis jungitur piis, columna tempuli.
 Pro fata dura! Fata proh fallacia!
 ô vana spes! ô lubrica mortalium
 falsæq; sortes! nil stat in terris diu
 quàm sit vetustum, quàm bonum, quàm floridum.
 Aſt non ego laudes Tuas attingere
 beate vir vel cogito; Majoribus
 committo multâ præditis solertiâ
 & ingeni, & prælustribus virtutibus.
 Tu Turba scinde, sinde pectora enthea
 novoq; luctu veste pullâ, & insuper
 fle sapius N O S T R U M Hunc, quibus licet, decet
 modis, peremptum, & hac quoq; Terra Numina
 patrie perempta morte. Namq; ut arbitror,
 Si nostra mens non læva erit, prout sæpè fit
 in Orbe, & in Agro, in Urbe, & in Regionibus
 mortalibus heu! adesse clades maxima
 videtur, ut portenta multa prædicant,
 terrestribus quando ad polos hinc emigrant
 dulcissimæ Patriæ Patres dulcissimi.

ab M. Paulo Hörnico
 Colleg. Schol. Tert.

Sicu-

D. E. M. S.

I.

Sicuti temporibus multi crudelibus hiscè
confecti curis fata obière sua:
Sic noster Gensreff curis confectus & annis
& belli turbis fata peresus obit.
Jam turbis, curis, omniq; dolore, labore
in Caelò exemptus sacra beata capit.
O quàm felices animæ, quæis gaudia Cæli
pro mundi turbis carpere morte datur!

II.

O Freyberga tuum luge Superintendentem
Pastoremq; tuum fle calidis lacrumis!
En ipsum Cælum pluvias defundere largas
non cessat, deflens fata inopina viri:
qui Templisq; Scholisq; sibi potuisset abundè
plurima commissis commoda ferre satis.
Ast ita collibuit DOMINO: sit gloria JOVÆ!
Quem dedit, hunc repetit pro pietate virum.

III.

Eusebie, Sophie, Daphne (olim ab!) plangite vestrum!
plangite vos Cives tuq; Ministerium!
Vobis ereptum Mystam atq; Sophum atq; Poëtam,
Pastorem atq; Ephorum plangite corde piò!
Ast ob translatum in Cælos nunc plaudite Cives,
Eusebie, Sophie, Laure, Ministerium?
Plaudite gratantes acceptos propter honores,
cum Sanctis quòd ovat angelicisq; choris!

IV.

EPITAPHIUM.

His cubat in tumulis Abrahamus nomine dictus
Gensreffus, genitrix quem Radeburga dedit.
Qui puer Electoralis fuit indè Sacelli
Musicus, addictus postmodò Theologia.

M

Inde

*Inde fuit Patriâ, hinc Dœbelâ Pastor in urbe,
annos per tres ac perbenè utrimq̃ decem.
Heic tandem per bis duodenos exstitit annos
Pastor & Antistes nempè Ministerii.
Bis Conjux, primùm Radeburga, postmodò Dresda,
pignora bis thalamò bina priore tulit.
Nondum sexaginta annis etate repletis
Mortuus heic posuit corporis exsuuias.*

V.

Χρονολογικόν.

*EVnere septe Mbris fVnesta (beV Vera!) KaLenda
Gensreffo VIta Fata tVLêre sVa.*

*Festinò calamò, lugenti pectore, dextrâ,
scribebat tremulâ pro meritò hæce viri,*

*Hieronymus Bernher
Austriacus; Exsul.*



I.

Flete piæ Musæ, GENSREFFIUS expiravit!
Nullus diurnat, nullus heu! perennat hic!
Nec qui facundus Doct̃or Præsulq̃ve triumphat,
Gregemq̃ve ducit & docet DEO Sacrum;
Nec cui cuncta licet novisse reperta Sophorum;
Nec esse vati laureato cui licet;
Nec cantare bonus nervis doct̃usq̃ve sonoris
vel Orpheum, vel doct̃um Ariona vincere.
*Facundus Doct̃or, Præsulq̃ve, Sophusq̃ve, Poëtaq̃ve,
& Musicus GENSREFFIUS fuit bonus,
Nec tamen ILLE diurnat, nec tamen ILLE perennat,
Eheu! FUIT! nobis ohe! ilicet FUIT!*
Flete piæ Musæ, GENSREFFIUS expiravit!
Nullus diurnat, nullus heu! perennat hic!

Nec

Nec tua, GENSREFFI, Pietas evincere mortem,
Musica nec tua, nec laurea ferta valent.
Sic visum est JOVÆ. Quin est *emortua* tantum
terrestris vita, & cœlica nata TIBI est.

3.

Eccere, certatim Tellus, & Fama, & Olympus
partem aliquam properant condere GENSREF II.
Pars Divina Polo residet, sed *Nomine* gaudet
Fama, licet solum *Corpus* habere *Solo*.

4.

GENSREFFUM Nostrum, quem *Mars* furibundus & atrox
tollere non potuit, tollere *Mors* potuit.

*quum inter
obſides Ao.
1631. in Bohe-
miam abdu-
ceretur.

5.

Tergemina, ecquidnam GENSREFFI *Stellula*, in *Armis*
arguit? Hæc paucis, Lector Amice, dabo.
Theiologum prima, at *cantare* secunda *Peritum*,
insignem signat tertia *Philosophum*.
Trina instar *Stella* Noster GENSREFFIUS *inde*
fulsit in orbe Soli, fulget in orbe Poli.

Testandæ Reverentiæ scribeb Freibergæ

David Quelmaltzius Philos.
Baccal. & SS. Theol. Studiosus.



JOVA videns mundum immundum contemnere fidos
Pastores, usque & deteriora sequi;
Transfert jam multos Paradisi in splendida tempe.
Quis damnum, quaso, ò pessima lerna! feret?

Weil Gott sieht daß die Welt/ die tolle Welt nichts achtet
Auff trewe Prediger/ vnd nur nach Bosheit trachtet;
So nimbt Er jetzt gar viel ins Paradies hinein.
O Welt/besinne dich! wessen wird der Schade seyn?



EPITAPHIUM.

*GENS REFF hic jacet. Omne jam, Viator,
Dixi: nomen enim, sat est, videre.*

*Tu vix plura me rogabis; ipse
Qui scis, qui fuerit Vir hic beatus,
Cujus nomen in orbe Fama secum
Aurâ vehit effedâ perennis.*

*Si verò ex brevibus cupis phaleucis,
Hoc quis fornice dormiat, tenere,
Teste ipsâ Tibi Veritate dicam:*

*Bonus Theologus, bonusq; Rhetor,
Bonus Musicus, & bonus Poëta.*

Ἐπίταφον ἀντιγράψας ὁ ποιητής.

Johannes Krafft SS. Theol. Stud.



Crebris ecce minis mortis vis sustulit atra
Nostrum Sionis Praesidem.

Ah! quem cœliffui mellis dulcore rigabat
Suâda tanquam rivulo:

Inclita quem Pallas Parnassi fonte jugorum
In arte fecit limpidum;

Quemq; catenatis doctrinis penniger Arcas
Armaverat plenissimè:

Effabantq; cui Zephyros Pietatis alumnae
Ad concionum Semina:

Hic est vitalis (dolor heu) seclusus ab aurâ,
Extra viri consortium.

Maluit hunc Titan rutilo ditare colore,
Ac excubare Cynthia.

Sedibus excelsis, aëst qui concessus in orbem,
Ad cœlicos resumptus est.

*Christophorus Demantius junior
Philosoph. & Philolog. Stud.*

F I N I S.

1017



Q. 243. 39

PIORUM ALL
ECCLESIAE

Ch
Von dem
Welchen fromme
chen Kirchen auc
Aus den Wa
Gedencket an
Gottes g
Ben dem Chri
Des WolChri

M. A

P. L. C. wolve

Welcher Anno 1
zwischen 4 vnd 5. Wh
vnd folgends am 7. C
in sein

Gehalten

M. BALTHA

Gedruckt zu

Decorative border with repeating floral motifs.



Zb
3069

Decorative border with repeating floral motifs.

